

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

145 (27.3.1925) Morgenausgabe

Rückwirkung bis zum 1. Januar 1923 zur Hälfte der Aufwertungsbeiträge vorgesehen.

Geschlossene Bergleiche werden nicht berührt.

Die Aufwertung der hypothekarisch gesicherten persönlichen Restkaufgeldforderungen nach allgemeinen Vorschriften, also auch über den Normalfall hinaus, wird für alle nach dem 31. Dezember 1921 (bisher 1918) begründeten Forderungen zugelassen.

In dem Entwurf eines Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen

ist eine endgültige und einseitige Regelung aller Markanleihen des Reichs, der Länder und der Gemeinden vorgesehen. Die Markanleihen des Reichs mit Ausnahme der Zwangsanleihen, sollen in eine Anleihe-Ablösungsschuld des Deutschen Reichs umgetauscht werden.

Das Umtauschverhältnis ist bei den Vorkriegs- und Kriegsanleihen 5 Prozent, bei der Sparprämienanleihe 2 1/2 Prozent des Nennbetrags.

Die Anleihe-Ablösungsschuld im allgemeinen ist bis zur Erledigung der Reparationsverpflichtungen unverzinslich und nicht kündbar.

Abweichend von dieser allgemeinen Regelung werden Anleihen Altbesitzer, d. h. Personen, die

seit Juli 1920 ihre Markanleihen ununterbrochen besitzen,

bevorzugt behandelt. Für die Anleihe-Ablösungsschuld, die sie für ihre alten Anleihen erhalten, werden jährlich rund 140 Millionen Reichsmark veranlagt. Dieser Betrag entspricht schätzungsweise 14 Prozent der Ablösungsschuld des Altbesitzes und nicht mehr als 1/2 der Aufwendungen, die das Reich im Jahre 1914 für die Verzinsung seiner Anleihen zu machen hatte.

50 Millionen Reichsmark dieser Summe werden bei Zugrundelegung einer Schätzung von 20 Milliarden Mark Altbesitz-Anleihen dazu verwendet,

die Anleihe-Ablösungsschuld der Altbesitzer mit 5 Prozent jährlich

in Form einer selbständigen Rente zu veranlassen.

25 Millionen Reichsmark der Anleihe-Ablösungsschuld der Altbesitzer werden jährlich vom Nennbetrag getilgt; weitere 25 Millionen Reichsmark werden für Prämien bis zum Vierfachen des Nennbetrags der ausgelosten Anleihestücke verwandt. Auf diese Weise erhält ein Teil der Altbesitzer eine

Aufwertung bis auf 25 Prozent ihrer alten Anleihen.

Dies wird den Kurs der Wertpapiere der Altbesitzer günstig beeinflussen. Den Anleihe-Ablösungsschuldnern werden die Zinsen, sowie die Tilgungen und Anstalten gleichgestellt, die zur minderbesseren Anlage ihrer Vermögensgegenstände verpflichtet waren, auch wenn diese Anleihen nach dem 1. Juli 1920, aber vor dem 1. Juli 1923 erworben haben. Eine Unterbrechung der Auslösung soll nur für den Fall vorbehalten bleiben, daß die künftige Finanzlage des Reiches es unbedingt erforderlich machen sollte.

Neben dieser allgemeinen Prämienauslösung erhalten die

Altbesitzer von Kriegsanleihen

im Falle ihrer Bedürftigkeit bis zu einem Höchstbetrag eine jährliche Rente von 2 Prozent ihrer alten Markanleihen. Dies wird schätzungsweise 40 Millionen Reichsmark jährlich erfordern.

Diese regelmäßigen Leistungen für die Anleihe-Ablösungsschuld soll ergänzt werden durch künftige Einnahmen des Reiches aus der

Dividenden der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Mit diesen Mitteln soll die Tilgung der Anleihe-Ablösungsschuld der Altbesitzer verstärkt werden.

Ein Teil der Mittel soll für die Tilgung der Ablösungsschuld der Neubesitzer Verwendung finden. Darüber hinaus soll noch ein einmaliger Betrag von etwa 150 Millionen Reichsmark für eine erstmalige größere Vorzugstilgung der Altbesitzer-Anleihen der Sparbanken, der Träger der Sozialversicherung und der Bedürftigen mit einem Kriegsanleihealtbesitz von weniger als 1000 M zur Verfügung gestellt werden.

Die Markanleihen der Länder und Gemeinden

werden gleichfalls im Verhältnis von 5 Prozent in Ablösungsschulden umgetauscht. Den Ländern und Gemeinden ist es überlassen, ob auch sie eine Unterscheidung zwischen Alt- und Neubesitz vornehmen wollen. Die Anleihen der Länder und Gemeinden sind jährlich mit mindestens 5 Prozent und höchstens mit 10 Prozent zu verzinsen oder zu tilgen. Die Einnahmen der Länder und Gemeinden aus werbenden Betrieben sind zu einer Verstärkung des Anleihealtbesitzes in gewissem Umfange heranzuziehen.

Festhalle und Konzerthaus.

Pünktlich um 5 Uhr wurde die Versammlung in der Festhalle eröffnet.

Dr. Wagener, der Vorsitzende des Wahlausschusses.

begrüßte als erster Herrn Jarres:

Wir haben uns heute auf einem gemeinsamen vaterländischen Boden zusammengefunden. Dies ist keine parteipolitische Demonstration, sondern im Gegenteil, es soll eine vaterländische Kundgebung sein. (Bravo.) Als solche eröffne ich die heutige Versammlung. Es ist mir eine angenehme Ehrenpflicht, im Namen des Landesauschusses der Deutschen Nationalen Volkspartei, der Deutschen Liberalen Volkspartei, des Landbundes, der Wirtschaftlichen Vereinigung und der gesamten auf vaterländischem Boden stehenden Verbände und Vereine in unserer Mitte unseren Kandidaten Herrn Dr. Jarres herzlich zu begrüßen (lebhafter Beifall). Wir danken Ihnen, Herr Dr. Jarres, daß Sie uns Gelegenheit geben, Sie persönlich zu sehen, zu sprechen und zu hören. Wir wissen es umso höher einzuschätzen, als uns bekannt ist, daß zu den ungeheuren Mühen und Lasten dieser letzten Wochen für Sie noch eine schwere Erhaltung da angekommen ist, die Sie verhindert, vielleicht solange bei uns zu verweilen, als Sie gehofft haben. Umso dankbarer sind wir Ihnen, daß Sie überhaupt erschienen sind. Auch wir wollen die Gelegenheit benutzen, Ihnen zu beweihe, wie wir mit ganzem Verstand auf unserem Kandidaten stehen.

Dann sprach Reichstagsabgeordneter Dr. Curtius:

Mit Freuden ergreife ich die Gelegenheit, verehrter Herr Oberbürgermeister, bei Ihrer Beratung um das Vertrauen der Karlsruher Bürgerschaft und des badischen Volkes einen Vorschlag zu sagen. Als einer Ihrer Mitarbeiter möchte ich Zeugnis ablegen von Ihrem Wirken für das Reich, als Vertreter meiner zweiten Heimat, des Landes Baden, werde ich Ihnen einige südwestdeutsche Wünsche vorlegen, als Sohn der Stadt, die Sie nun seit zehn Jahren betreuen, möchte ich erzählen, wie die Aufstellung als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl Sie in Ihrer Heimat angetroffen hat. Meine Damen und Herren! In diesen Zeiten gilt auch von Ministern das Wort: es

WTB, Berlin, 26. März.

Zu dem Gesetzentwurf über die Ablösung öffentlicher Anleihen und die Aufwertung von Hypotheken und anderen privatrechtlichen Ansprüchen verlaute, daß die Regierung die von ihr vorgezeichnete Lösung der Aufwertungsfrage unbedingt als eine endgültige betrachtet. Der innere Anlaß zu dem bedeutungsvollen Schritt war das Bestreben der Reichsfinanzverwaltung, die Kreditfähigkeit zum Zwecke der Vorbereitung neuer Anleihen wieder zu erlangen. Die Gesamtschuld des Reiches an Anleihen beträgt zur Zeit der Einreichung des erwähnten Gesetzentwurfs 70 Milliarden Papiermark. Nach der Umwertung in Goldschuld ermäßigte sich diese Summe auf 3 1/2 Milliarden Reichsmark. Die Reichsregierung hofft bereits in einem Jahr nach der endgültigen gesetzlichen Regelung der Frage imstande zu sein, 20 Prozent der Reichsschuld abzulösen. Sie hofft ferner, diesen Posten in den folgenden Jahren noch erhöhen zu können.

Zu der Hypothekenaufwertung ist noch zu bemerken, daß für Obligationen keine zusätzliche Aufwertung in Aussicht genommen ist, vielmehr hat sich an der bisherigen gesetzlichen Regelung in der Frage der Industriebankobligationen und ihrer Aufwertung durch den neuen Gesetzentwurf nichts geändert.

Festhalle und Konzerthaus.

sind die Besten, von denen man am wenigsten spricht. Das Ministerium des Innern war in den Jahren, bevor Sie, Herr Oberbürgermeister Jarres, das Amt angetreten haben, die Quelle des Zentralismus gewesen, und

eine Hülle des Aergers für die deutschen Länder.

Ein wichtiger Reichstagsabgeordneter hat einmal gesagt, die Referenten des Reichsministeriums des Innern bringen zentralistische Gesetzentwürfe mit laninischer Fruchtbarkeit zur Welt. Meine Damen und Herren! Es ist das Verdienst des Herrn Dr. Jarres, daß er diesem Unwesen geendet hat und das haben ihm die Länder gedankt.

Sie Herr Dr. Jarres haben fünf Vierteljahr den Vorsitz im Reichsrat geführt, als Sie zum ersten Male in dieser Korporation erschienen,

da trachtete das Reich in den Augen,

da wußten wir nicht, ob wir zusammenhalten würden. Wenn wir heute wissen, daß das Reich uns doch bleiben wird, dann ist es im wesentlichen

das Verdienst Ihres stillen Wirkens,

das mit schönen Worten der Vertreter des Reichsrates bei der Abschiedsrede auf die Wahrheit und Klarheit Ihrer Person zurückgeführt hat.

Ebenso ausgleichend haben Sie auf einem anderen Gebiete gewirkt. Am 1. November 1923 standen Millionen deutscher Bürger wertvollster Art abseits des Staates, waren ihm Feind. Sie haben es sich zur Aufgabe gemacht, diese großen Massen des deutschen Bürgertums wieder an den Staat heranzuführen und Sie waren, sehr verehrt Herr Oberbürgermeister, der einzige, der durch seinen heldenhaften Kampf am Rhein und Ruhr das Vertrauen dieser Kreise erlangte. Sie haben dieses Ziel erreicht und heute ernten Sie den Dank für diese Tätigkeit in der gemeinschaftlichen Aufstellung gerade dieser Kreise.

Nur durch dieses Vertrauen ist es Ihnen auch möglich gewesen, in entscheidenden Stunden in die Geschicke unseres Vaterlandes ein-

zugreifen. Es ist viel zu wenig bekannt, daß ohne Ihre Mitwirkung

die Grundlagen unserer ganzen Außenpolitik, der Londoner Pakt überhaupt nicht zustande gekommen wäre.

Und nun, meine Damen und Herren, will ich zu meiner zweiten Aufgabe schreiben. Baden ist als Mittler nach Westen und nach Süden allezeit ein besonderer Körper innerhalb des Reichsganzen gewesen. Wir haben kein dem Reich gegeben, was dem Reich gehört. Aber auf der anderen Seite

sind wir auch eifrig auf die Wahrung der badischen Eigenart,

die wir für notwendig halten in der Funktion des ganzen Reichsorganismus. Wir haben mit Freude gehört, daß es Ihre Auffassung ist, daß das zentralistischste Organ des ganzen Reiches, der Reichspräsident, für dieses Stück Eigenart der deutschen Länder einzutreten, sich verpflichtet fühlen wird. Die soziale und wirtschaftliche Struktur Badens ist eine andere, als die in manchem deutschen Lande. Wir haben manchesmal Grund gehabt, uns darüber zu beschweren, daß diese besondere wirtschaftliche Eigenart von Berlin nicht richtig erkannt ist. Sorgen Sie bitte dafür, daß die Belange der südwestdeutschen Ecke des Reiches in Zukunft nicht zu kurz kommen.

In Baden rühmen wir uns auch einer älteren Kultur. Aber, verehrter Herr Bürger-

wollen Sie sich bitte nicht täuschen durch das Wortgeplänke,

das gerade jetzt vom badischen Land leider ausgeht.

Badische Kultur, meine Damen und Herren, ist nicht in Weisheit verflüchtigt,

sie ruht sicher auf den drei Wurzeln der Nation, der Familie und der Religion. (Bravo!) Sorgen Sie bitte dafür, verehrter Herr Oberbürgermeister, wenn Sie Reichspräsident sind, daß diese drei großen Kulturgründer befreit werden von den Banden, in die sie noch immer durch die Entwicklung der letzten sechs Jahre geschlagen sind.

Nun meine Damen und Herren, zum Schluß wenige Worte als Sohn der Stadt Durlach. Ich will nicht erzählen, wie Sie durch die schweren Jahre des Krieges, der Revolution und der Nachkriegszeit meine Vaterstadt hindurchgeführt haben. Es entspricht auch nicht Ihrer Bescheidenheit, wenn ich in Ihrer Gegenwart Ihre trohigen Kämpfe gegen die roten Horden und gegen die Belgier und Franzosen rühme. Dnehin, lassen Sie mich das sagen, ohnehin sind Ihre Taten in den Büchern der Geschichte verzeichnet, und sie werden in der Erinnerung der Nation leben, wenn längst der anderen Kandidaten Reden und Bücher und Traktate verweht sind. Wohl aber lassen Sie mich Ihnen erzählen,

wie ich Sie am 4. März angetroffen habe,

als mich glückliche Umstände in dem Augenblick an Ihren Amtssitz führten, als Ihnen die Nachricht geworden war, daß Sie als Kandidat für die Reichspräsidentenwahl aufgestellt werden sollen. Ich darf es heute einmal sagen, wir haben uns in Berlin oft darüber gewundert, daß Sie allen Witten und allem Drängen des Reichsanwalters, Ihrer Ministerkollegen und aller Fraktionskollegen nicht nachgegeben haben, daß Sie das große und interessante und ver-

Schlank sein heißt jung sein!

Uebermäßige Körperfülle macht alt und fest das Wohlbedinden herab. Wir raten Ihnen, in der Apotheke 60 oder 30 Gramm echte Doliba-Kerne zu kaufen, die ungeschädliche Stoffe von fettzerstörender Wirkung enthalten. Eigner: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201, Stadt-Apotheke, Karlsruh. 19.

Vorstadt.

Von Peter Lee.

Jedermöglchen treiben vorm Winde.

In Bläue verfinstert der Blick.

Unterm wubenden Frühling regt sich erstes Werden, zages Keimen. Staubgraue Gassen laufen an Schutzplätzen und Jaunplanen vorbei ins unbedeutende Feld und sehen erkannt die Welt im blanken Himmelslicht. Guck in Schrebergärten, wo noch gestern braune Schneereise lagen und heute weiße Blumenglocken aus hartem Boden gesprossen sind.

Ewiges Gleichnis des Werdens: drüben, auf staubelkrautsummerten armenigen Aker Mann und Weib. Spaten und Rechen in schwierigen Händen, feimwärts, vor schwarzem Lustzug geschüßt, in weidengeflochtenem Korbe ein schlafendes Kind.

Arbeit, Hoffnung auf trachtige Scholle.

Sittle ringsum. Nur Raunen und Rauschen des Waldes, abgerissenes Lachen feiernder Menschen dringt an das Geland verlassenen Erntes. Harte lautige Gesichter hat das werkende Paar, Geschlechter, wie sie Dodler zeichnet. Ein in Holz geschnittener Wille. Fast schmerzhaftes Unschlüssigkeit gräbt sich hart um Mund und Sinn.

Und der Säugling träumt mit offenem Mäulchen der Sonne, dem Leben entgegen.

Leben? Ach, es pulst und fräumt, steht in Ainderbergen, wiegelt und leuchtet in den Augen eck verchlungenen Paare. Wie fliegen zum Sonntagtopf, ziehls die Jungen hin, immer den Duddellängen nach, die der Wind über verrohtete Eimer und zerbenste Konservenbüchsen, über ausgebrochene Schollen und verdorrte tote Grasnarben trägt.

Und näher löst das Gedrömm, greller schneiden die ungelinden Gassenhauer durch die gläserne Luft, dichter wird der Zug der Arbeitsschürchen und der Fabrikmäddchen, denen die Groschen in der Tasche klumpen.

Dann und sein geirrtelt taucht in der Ferne das Gitterwerk einer amerikanischen Luftschiffahrt auf. Als wenn ein Niese Ruhshalen in die Luft wirft und sie behende wieder auffängt, schwirren die Schiffe in zerlichem Halbmond auf und nieder.

Auf und nieder. So ist das Leben. In Nichtigkeiten fängt sich spielerisch der Augenblick.

Dichtet sich smedlos zu Stunden.

Diese Schanke, diese Stunden, eingehüllt in die Flitter des Feierns, gaukeln ihre Sprache. Der vierströckige Mann mit der Flottenveremsmühe auf dem kantigen Schädel lacht sich in s Häufchen. Warum sollte er nicht? Wer mit seinem Schab schnurtrads in den blauen Himmel hineinsegeln will, kann dafür berappen. Und wenn die Reife gar auf den Wellen schöner Melodien vor sich geht, et, umso höher die Lust.

Hm-tata—hm-tata—. Wie das kreischt und lacht, dröhnt und jauchzt! Röde knattern, Hüte taumeln gleich stügelnden Krähen zur Erde. Ein achtmalig verjoffener Wankelgänger, plaudert und schnarrt der Feiertag, Färmen und ortele Freunde am Dafein. Hm-tata—hm-tata—

Wie ein Sklave arbeitet der blasse langgliedrige Junge an der Kurbel. Sein frühreifes Gesicht mit den schwarzen Beerengängen hängt an der fräuselnden Zigarette, die die verschliffene rote Sammetdecke auf der Drehorgel zu verjungen droht. Zwei Züge in die engbrüstigen Lungen gezogen und weiter brummt und pfeift der Kästen.

Sengend fällt der glimmende Tabak der braunen Jagdhündin, um die ein windiger Fox wirbt, auf den Stummelschwanz.

Heiß! Das Gesicht blüht! Und unablässig schwingen die Schiffe, kreischen die Paare, rausen die Jungen.

Kinder und Hunde sind Jaungäse, und die äppige Dame im Spiegeloberbenüberprühten Kassenverschlag legt ihr süßes Lächeln auf. Die grauen Strahlen haben sich müde geliehen. In ihren roten Fensterhaken flamm blutiges Licht.

Zeiteln sticht aus geöffneten Hähnen. Grell läutet die Messingglocke.

Die Fahrt in lodernen Himmel, Segeln in violette Abendseier, Flattern und Kreischen im scharf begrenzten flaubwirdelndem Dunstkreis der Goslanbelaber läufst über jauchzende Lust des ersten strahlend reinen Vorfrühlings-tages hinweg. Arme flatternde Menschenseele. Ueber das Klecklein Erde, wo Mann und Weib gehaßt und das harte Menschenspißlein

im Nichte des Himmels geatmet hatte, geht jetzt wispelnd der Wind. Die Melodie, die er summt, verheißt ich gar gut: in dunkler Tiefe keimt Leben, das harte fromme Hände ihr anvertraut. Die Frucht wird aufgehen und köstlich werden.

Segen der Arbeit.

Ein kleines Reich ist dieser Aker, und die ihn hegen bei aller Kargheit des Lebens — vielleicht haben sie tiefere Freude als jene, denen im jauchzenden Rausch einer Minute das lärmende Herz aufsprang.

Entdeckung und Anwendung der Röntgenstrahlen.

Zum 80. Geburtstag des großen Physikers.

Von Paul Berglar-Schröder.

Wo immer es sich im Bereiche der exakten Wissenschaften und deren Auswirkung auf dem Gebiete der Entdeckungen und Erfindungen um große bahnbrechende Taten handelt, da steht der deutsche Name stark und stolz mit in der vorderen Front. Man ein neidisches Ausland oft auch betrüglieh die Tat umfassen, für sich etwas „raflamieren“, was ihm nicht zukommt: Letzten Endes wird doch der Wahrheit die Ehre; dann steht der deutsche Name da mit jener Selbstverständlichkeit, die in der tiefen echten Größe der Wissenschaft beruht und die es nicht nötig hat, auf Gassen und Märkten Megaphon und Reklametrömmel zu bedienen.

Unter den ganz Großen, bahnbrechend im wahren Vorkinne und zukunftsbestimmend in den Bereichen der Physik und Therapeutik, glänzt der Name Röntgen wie ein Stern erster Größe am Himmel der Wissenschaft; nicht nur die engere Heimat — W. C. Röntgen ist als Reueper ein Sohn des Vergilischen Landes — nein, alle deutschen Gauen leben mit Begegnung und Stolz auf den Mann, der den Taggedanken mit der Tat selbst verband, deren „Ausstrahlung“ die Wissenschaftler in der ganzen weiten Welt in Bewegung versetzte. Und wenn die Tagespresse auch nicht der negebene Ort ist, in tiefgründiger Wissenschaftlichkeit auf

Röntgens Werk zurückzuschauen, so ist doch ihr Gedenken schönste Ehrenpflicht.

Röntgens Entdeckung geht zurück auf die vorher schon eingeleitete Untersuchung der elektrischen Strahlungen in evakuierten Röhren, an denen Geißler, Müller, Hittorf, Braun und namentlich Lenard rühlig und grundlegend gearbeitet waren, letzterer wesentlich auf Anregung des berühmten Physikers Heinrich Herz, der erstmalig beobachtete, daß die Kathodenstrahlen im Innern der Entladungsröhre durch ein Gold- oder Aluminiumblättchen hindurchgehen und dennoch eine Fluoreszenz der Röhrenwand erzeugen. Der Lenardschen Entdeckung gelang es dann, diese Kathodenstrahlen in die freie Luft treten zu lassen, wo sie auf Fluoreszenzschirmen sichtbar und fotografierbar werden.

Das Studium dieser Erscheinung widerführte W. C. Röntgen im W. S. 95/96 auf eine ganz neue Entdeckung von weittragender Bedeutung. Er umhüllte eine Kathodenröhre mit schwarzem Papier und erkannte, daß trotz dieser Abschirmung Strahlen abstrahlten wurden, die von den bisherigen Kathodenstrahlen abwichen; er benannte die „neue Art von Strahlen“ X-Strahlen, und stellte fest, daß sie nicht nur fluoreszieren, sondern daß sie auf ihren nach allen Richtungen in den Raum gehenden Wegen im Gegensatz zu den Kathodenstrahlen sich weder reflektieren noch brechen ließen; auch eine Beugung war unwirksam nicht erkennbar.

Die X-Strahlen hatten die Eigentümlichkeit, daß sie außerhalb der Röhre und durchsichtige Körper durchdrangen; je geringer die Dichtigkeit des betreffenden Körpers war, desto leichter gingen die Röntgenstrahlen hindurch. Da die dichteren Körper wie Gold, Silber, Blei die undurchsichtigeren waren, ergab sich von selbst, daß sie eingeschlossen in durchsichtigeren Körpern einen dunklen Schatten erzeugen mußten. So sah man im X-Strahlenschild durch Holz, Papier, Leder, Tuch usw ganz deutlich die barengefüllten undurchsichtigeren Gegenstände als dunklere Schatten abgehoben.

Auf den menschlichen Körper angewandt zeigten sich die Weichteile leichter abgesetzt gegen die schattenden Knochen und da die

antwortungsvolle Amt des Reichsministers wieder eingetauscht haben mit dem gegenüber doch bescheidenen des Oberbürgermeisters von Duisburg.

den Franzosen und Belgiern zum Trost

mühte ich auf diesem Sitze wieder amtierend (Weisfall). Damals empfing ich den ersten tiefen Eindruck aus dieser Unterredung, daß Sie Ihre glänzende Laufbahn als Minister aufgaben,

nur um Treue gegen Treue zu vergeben und um den Feind zu zwingen, wieder gut zu machen.

was er an Ihnen und den Ihren durch Ihre Person an Ihrem Gemeinwesen verschuldet hat.

Die Aufstellung als Kandidat hat Sie völlig unerwartet getroffen, Sie waren in jenem Augenblick geradezu bestürzt, Sie haben die Aufstellung nicht selbst betrieben. Ich hatte die Vorstellung und ich erinnere mich an geschichtliche Beispiele und daraus entstand der zweite tiefe Eindruck, von dem ich Zeugnis ablegen möchte. Hier wird

aus der Werkstattdarbeit

ohne sein Zutun, ein Mann an das höchste deutsche Amt geholt, ähnlich wie jener alte Römer, der vom Fluge zum Kapitoll geholt oder wie Kaiser Heinrich, den die Nachwelt von der Wahl beim Vogelfest traf und der später Heinrich der Städtegründer genannt ist.

Alle Duisburger Organisationen, die Arbeiter und die Arbeitnehmer, die Evangelischen und Katholischen Organisationen,

Ihnen am 30. Januar 1923 in einer Dankadresse besetzt haben, daß Sie bis in das tiefste Herz hinein, dem Reich und dem Staat treu gewesen sind und ich habe auch begriffen, wie ein sozialdemokratischer Regierungspräsident Dr. Grüne in der Reichstagswahl des vorigen Jahres, als Sie unbedeutend wie auch heute angegriffen wurden, aufstand und Sie verteidigte. Das Wort, das er damals gerufen hat, gilt auch heute noch: Hände weg von Dr. Jarres!

Dann folgte die Rede des Herrn Jarres, die mir auf der 1. Seite veröffentlicht.

Nach der Rede des Herrn Jarres sprach kurz Oberregierungsrat Bauer, er dankte dem Redner für die Worte, die er für die Opfer des Weltkrieges gefunden hat und dankte ihm für das Verständnis, das er die Sorge für die Kriegsverletzten und für die Kriegshinterbliebenen als eine der wichtigsten Aufgaben des Reichspräsidenten betrachtete.

Im Konzerthaus

Oberkirchenrat a. D. Mayer

fährte u. a. aus: Sechs Jahre lang war der Posten des Reichspräsidenten besetzt durch die Sozialdemokratische Partei unter Mitwirkung und Beistand der sogenannten Weimarer Konfession. Was das für Deutschland und das deutsche Volk bedeutete, und was es weiterhin bedeuten würde, wenn an der Spitze des Reiches ein Mann des Internationalismus stände, wissen Sie. Kein anderes Volk in der Welt würde auf den Gedanken kommen, einen solchen Mann an die Spitze zu setzen, denn das ist der Wille zur Ohnmacht.

Es ist eine ungeheure Macht, die durch die deutsche Verfassung in die Hand des Reichspräsidenten gelegt wird. Lesen Sie die Artikel der Verfassung, besonders Art. 45 und Art. 48. Jeder Deutsche müßte diese Bestimmungen kennen und wissen, was sie bedeuten. Sieben Jahre bleibt der Reichspräsident auf seinem Posten und wenn er Veranlassung gäbe, ihn zu entfernen, so ist das so schwierig und so unumstößlich gemacht, daß es kaum ausführbar ist.

Es ist eine selbstverständliche Voraussetzung, daß die Parteien dem deutschen Volke zur Wahl nur Persönlichkeiten vorschlagen, die unantastbar sind. Aber meine verehrten Anwesenden, wir können von unserem Kandidaten nicht verlangen, daß er die Blinde lenkt auf seine Mitbewerber und von ihnen redet. Dieses leidige Geschäft ist mir ungeschmacklich und nur muß ich da doch einiges sagen. Ich bin überzeugt, ich rede in Ihrer aller Sinne, wenn ich zum Ausdruck bringe, daß wir für den

General Vandendorff

das höchste Maß von Ehrerbietung, von Dankbarkeit und Bewunderung haben (Weisfall). Das ist unvergleichlich, was er getan hat, aber eben darum haben wir als offene und ehrliche und freie deutsche Männer das Recht, es zu bedauern, daß er sich in den politischen Parteikampf hat hineinzulassen lassen und dazu beigetragen hat, daß auf der rechten, nachdem zuerst die Einigungsbestrebungen so ausbleibend waren, und so vollkommen zu werden scheinen, eine Zersplitterung hineingebracht hat. Wir hätten gewünscht, daß er auf den Feldmarschall von Hindenburg gehört hätte.

Heute wird uns der Kandidat des Zentrums, Dr. Marx, als der größte und bedeutendste Staatsmann der neuen Zeit vorgestellt, wäh-

rend uns früher unser engerer Landsmann Dr. Wirth als der Staatsmann großen Formats genannt wurde. Der Kandidat der Demokraten, Dr. Hellpach, ist ein unterrichteter, belehener und gewandter Mann, von dem ich neulich in einem Artikel zum Mißverständnis von Parteifreunden zum Ausdruck gebracht habe, daß ich überzeugt sei, daß er auf seinem Wege das Beste erreichen werde. In diesem Wahlkampfe handelte es sich

nicht um die Form des Staates.

Wir haben jetzt wichtigeres zu tun. Wir haben zuerst das Leben des Staates und den Staat selber zu erhalten. Es handelt sich darum, dem deutschen Volke die Macht und die Ehre und die Freiheit wiederzugewinnen. Wenn es der deutschen Republik gelingt, dem deutschen Reiche diese Stellung und Geltung in der Welt wiederzugewinnen, dann wird keiner kommen können, der dieser deutschen Republik etwas antun könnte. Wenn es aber der deutschen Republik nicht gelingt, was gelingen muß, dann wird sich das deutsche Volk die Staatsform schaffen, und wenn es eine neue noch unbekannte Staatsform sein würde, von der es die Erfüllung seiner berechtigten Belange erwartet. (Weisfall.)

Dann sprach Dr. Jarres die gleichen Worte wie in der Festhalle.

Zum Schluß sprach Herr Laiber (Landbund). Er führte u. a. aus: In erster Stunde ist das deutsche Volk zum ersten Male berufen, sein Staatsoberhaupt zu wählen.

Die rechtstehenden Parteien haben sich auf den Standpunkt gestellt, daß an diese Stelle kein Mann hinkommen soll, der vom Parteigeist beherrscht ist, sondern ein Mann, der über den Parteien steht und dem das Wohl des ganzen deutschen Volkes über alles geht. Wir glauben diesen Mann gefunden zu haben, den Sie die Ehre hatten, heute zu hören. Ihr Beifall hat gezeigt, daß er Ihre Herzen gewonnen hat und daß Sie mit seinen Ausführungen einverstanden waren. Ich möchte diese Gelegenheit noch benutzen, um insbesondere dem Herrn Oberbürgermeister den Dank dafür auszusprechen, daß er in den schweren Tagen, die er hinter sich hat, noch in letzter Stunde zu uns gekommen ist in das südliche Ende unseres deutschen Vaterlandes, um sich hier vorzustellen.

Dann begab sich Dr. Jarres zum Bismarckdenkmal und legte dort einen Kranz nieder. Um halb 8 Uhr fuhr Dr. Jarres nach Mannheim.

Dr. Jarres für den konfessionellen Frieden.

TU. Karlsruhe, 26. März. Nach Kenntnisnahme der Wahlumgebung des Evangelischen Bundes hat Dr. Jarres der Bundesleitung mitgeteilt, daß durch einige Sätze dieser Kundgebung seiner Meinung nach dem Frieden unter den Konfessionen wenig gedient sei. Er bedauere es, für seine Person, daß dadurch Schärfer in den Wahlkampf getragen würden, für die er die Verantwortung ablehnen müsse, da sie seiner grundsätzlichen Auffassung nicht entsprechen.

Der Wiederaufbau der deutschen Handelsflotte.

WTB. Hamburg, 26. März. Wie die Hamburg-Amerika-Packfahrt-A. G. meldet, soll ihr neuer auf der Welt Blohm & Voß im Bau befindlicher Dreischraubens-Turbinendampfer der Albert-Hallin-Klasse den Namen 'Hamburg' erhalten. Das 22000 Brutto-Registertonnen große Schiff wird voraussichtlich im Mai 1926 in den Dienst Hamburg-Neuyork eingestellt werden.

Auch Amerika für die deutschen Vorschläge.

TU. Newyork, 26. März. Chamberlains Rede wird von allen Blättern ausführlich in großer Aufmachung gebracht. Alle Zeitungen veröffentlichen günstige Kommentare und begrüßen den Hauptinhalt der Rede. Das offizielle Washington lehnte eine Kommentierung ab, doch ließen der Regierung nahestehende Personen wissen, daß die Vereinigten Staaten die von Deutschland vorgeschlagene Regelung begrüßen und Erfolge davon erhoffen. Washington, so wird betont, sei am Zustandekommen des Sicherheitspaktes schon deswegen interessiert, weil vorher die Abrüstungspläne wegen des Widerstandes Frankreichs aussichtslos seien.

Verschiedene Meldungen

Provisorische Verlängerung des Tarifs im Brauergewerbe. WTB. Berlin, 26. März. Wie der Deutsche Bankbeamtenverein mitteilt, ist der von Oberregierungsrat Kuttig in seiner Eigenschaft als Schlichter geplante Vorschlag, den am 31. März ablaufenden Reichstarif unverändert und provisorisch bis zum 30. April weiterzuführen, von sämtlichen in Betracht kommenden Verbänden angenommen worden. Die eigentlichen Schlichtungsverhandlungen werden in der für den 3. April anberaumten weiteren Sitzung des Untersuchungs- und Schlichtungsausschusses stattfinden, während die von diesem beschlossenen Erhebungen über die Zugehörigkeit der Bankangestellten zu den verschiedenen Organisationen in den nächsten Tagen durchgeführt werden.

Wiederaufnahme der Arbeit im bayerischen Brauergewerbe.

WTB. München, 26. März. Nachdem das bayerische Sozialministerium im Auftrag des Reichsarbeitsministeriums den Schiedsspruch im Brauergewerbe für verbindlich erklärt hat, beschloß heute eine Versammlung der den freien Gewerkschaften angehörenden Brauerarbeiter, den Streik abzugeben und die Arbeit morgen wieder aufzunehmen. Die christlich organisierten Arbeiter haben die Arbeit schon gestern wieder aufgenommen.

Polenfeindliche Kundgebungen in Moskau.

TU. Moskau, 27. März. Hier fanden polenfeindliche Kundgebungen wegen der Verhaftung des kommunistischen Abgeordneten Lancudki statt, von der aus Warschau berichtet worden war. Die Demonstranten begaben sich vor das polnische Konsulat, wurden jedoch von der Polizei zurückgeköpft. Der Straßeneingang wurde durch Polizeibeamte versperrt.

Bei Rheumatismus und Gicht

soll man zu einem Mittel greifen, welches nicht nur die Schmerzen lindert, sondern die abgelagerten harnsauren Salze aus dem Körper schafft. Wir raten Ihnen, 60 Gramm echten Uroga-Extrakt zu kaufen und mehrmals täglich 3 Kaffeelöffel voll zu nehmen. Sicher erhältlich: Hof-Apotheke, Kaiserstr. 201; Stadt-Apotheke, Karlstr. 19. Die Bestandteile sind auf der Packung angegeben.

fluoreszierenden Röntgenstrahlen photographisch wirksam wurden, so gelang es sehr bald, einzelne Körperteile zu durchleuchten, die Lage des Knochengeriüsts, etwaiger Fremdkörper usw. festzustellen.

Seit diesen ersten gelungenen Versuchen, die in der Technik der Apparatur und ihrer praktischen Anwendung bis auf den heutigen Tag weitergeführt wurden und werden, hat sich der Wirkungsbereich der Röntgenstrahlen in einer früher kaum geahnten Ausdehnung entwickelt; hat doch außer der Kenntnis des gesunden und krankhaften Knochengeriüsts auch die Erforschung der inneren Organe einen neuen Aufschwung genommen. Darüber hinaus zeigte sich in den Strahlen eine Heilkraft, an die man vor dem nicht zu denken wagte, zumal die Untersuchung und Behandlung für den Patienten schmerzlos ist.

Nachdem die früher häufig auftretenden Verbrennungen durch schädliche bleifaltige Gummidecken beseitigt sind, ist die Verwendung der Röntgenologie eine schier unbegrenzte geworden. Nicht nur die ärztliche Diagnose bedient sich des Röntgenbildes bei Bräunen, sondern auch bei inneren Erkrankungen (Herz, Lunge, Nieren usw.), da sehr viele Erkrankungen die Dichtigkeit des Gewebes verändern. Das alles zeigt das Röntgenbild in deutlich abgegrenzten Schattentönen.

Die Heilwirkung der Strahlen beruht auf der Fähigkeit, daß sie bei der Heilbehandlung erkrankte Zellen abtöten lassen, die gesund zu werden anregend beeinflussen. Um eine zu intensive Bestrahlung und damit Schädigung auszuschließen, sind feinste Meßinstrumente hergestellt worden, die dem Arzt eine genaue Dosierung möglich machen. Bei dem heutigen Stande der Apparatur und der medizinischen Praxis gelingt bei zahlreichen Hauterkrankungen, bei bösartigen Geschwülsten, bei bestimmten Formen der Tuberkulose, wo andere Heilmethoden versagen, die beste Behandlung mit Röntgenstrahlen.

Zur Diagnose und Therapie kommt immer mehr auch die Verwendung der X-Strahlen bei physikalisch-technischen Materialuntersuchungen (evtl. Gussfehler und Risse) läßt sich so

in den großen Industriehallen feststellen, sondern auch die Zusammenfassung von Regierung, wobei das zu untersuchende Material in 1 Millimeterstufen zur Durchleuchtung hergerichtet wird; ein weiteres Anwendungsgebiet ist der Röntgentechnik beim Nachweis von Fälschungen (Edelsteine und Perlen) vorbehalten.

Kurz: Die Entdeckung W. C. Röntgens und ihre Fortentwicklung läßt sich heute weder aus der Wissenschaft noch aus der Wirtschaftspraxis wegdenten; taufendfältig wie der Regen, den der große Sohn Deutschlands der Menschheit brachte, ist die Verwendbarkeit seiner Entdeckung. Der 27. März ist für uns Deutsche einer der Ehrentage; dessen wollen wir heute eingedenk sein!

Auswärtige Theater.

Ausführung am Hessischen Landestheater.

'Abenteuer in Moll' von Hanns Braun. Als Hanns Braun, der Feuilletonleiter der Münchener Zeitung, unter die Lupinendichter ging, war er gewiß nicht von einem günstigen Stern geleitet; denn so grundgesehen und so fein auch immer manche Wendung seines an der hiesigen Landesbühne jetzt uraufgeführten Bühnenwerkes 'Abenteuer in Moll' sein mag, so geschickelt auch immer der Verfasser seine Gedanken in nicht unwirksamer Antithese aufblitzen läßt, so sehr bleibt er seinen handelnden Personen das die Atropen durchblutende Leben schuldig. Es läßt sich nicht leugnen, daß in der neunstündigen Welterfolge der drei Akte viel Witz und Geist steckt, aber ebenso ersichtlich wird der Eindruck, daß es dem Werk an wärmender Seele gebricht und an jenem Humor, der weisheitlächelnd aus Tragische zu Freieren bestimmt ist und der erst dadurch die Bedingungen erfüllt, die nun einmal bei dem echten Lustspiel unerlässlich sind. Auf dem Wege, den das deutsche Theater aus dem Stillwärtal zur Entfaltung eben durchmacht, bedeutet dieses in seiner Sprache von Sternheim und Kaiser zehrende Stück nichts; es folgt gleichsam postum einem zu Grabe getragenen Expressionismus, von dem ernsthaft kein Mensch etwas mehr wissen will. In einer Nebenbemerkung führt der Verfasser

sein Werk als Variationen auf ein Thema von Calderon dem Zuschauer vor und gibt zu erkennen, daß er um des Sponiers Werk 'Leben ein Traum' wohl weiß; aber wie befruchteten Calderon etwa auf Grillparzer, Schlegel und Eichendorff, um nur einige zu nennen, wirkte, so unfruchtbar blieb er in dem jungen Mündchen, dem neben ihm auch noch etwas Beaumarchais mit seiner 'Mariage de Figaro' vorgeschwebt haben mag. Das solcherart die Handlung des 'Abenteurers in Moll' im Komödianten der Irrungen und Wirrungen einiges Unzulässige birgt, bleibt unbestritten; aber durch fast überflüssige Donjuanerier stellt man sich selbst sehr in den Schatten, wenn sie nicht durch edelste Kunst in große Höhenbereiche gehoben werden; und die Typen eines defekotverrottelten Adels in Gegenüberstellung zum handfesten das Wappen vergoldenden Mammon des Selbstmademan sind u. G. zu sehr schon abgegriffenes Klischee, als daß sie noch sonderlich auf neue Wirkung sein könnten. Da die jegliche Generalintention mit der Braun'schen Arbeit ein hartnäckiges Pflichterfüllen antrifft, ließ sie die Finger von der Sache und übertrug die Ausführung einem tüchtigen Gastregisseur Wöber, der das Spiel äußerlich in hartnäckigem Geiste expressivistisch aufzog, im Technischen Ausgezeichnetes leistete, aber das Schauspielische nicht auf den gleichen Reiner brachte, so daß sich auch hier fühlbare Diskrepanz ergab. Der Schlußbeifall rief den Autor zwei, dreimal auf die Bühne, war aber so lauwarm, daß man kaum von einem schmalen Achtungserfolg sprechen kann. Die Kritik verhält sich mehr oder minder scharf ablehnend.

Paul Verglar-Schöber.

Deutsches Theater im Ausland.

Zu Anfang März d. J. wurde in Paris im 'Théâtre de l'oeuvre' Schönheerrs fünfaktiges Drama 'Der Weibsteuher' gespielt unter dem Titel 'La femme de feu'. Die Uebersetzung war von Madeleine Pindauer, herausgebracht wurde das Stück von dem berühmten Eugène Ivoe. Der Erfolg war sehr groß. Der berühmte Dramaturg Robert de Fiers hat in 'Figaro' seinen dramatischen Wöber-

bericht dem Werke Schönheerrs gewidmet. Er dankt zunächst Eugène Ivoe, daß er auch ausländischen dramatischen Werken in Paris ein Heimatrecht gebe. Die Propaganda durch das Theater sei die unmittelbare, die fruchtbarste, natürlich nur unter der Voraussetzung völliger Gegenseitigkeit. Er tritt für die Gründung eines Theaters in Paris ein, an dem nur ausländische Stücke gespielt werden sollen. Die Zeiten seien vorüber, wo die Kunst nur in einer Atmosphäre der Abgeschlossenheit, der Einsamkeit gepflegt wurde. Sie sei ein mächtiges Mittel der Tat geworden. Sie wolle nicht mehr die romantische Verneinung des Lebens sein, sondern seine lebendigste Bejahung. — Der Kritiker findet auch, daß es keine leichte Sache sei, ein Bauernstück auf die Bretter zu bringen. Die Bauern seien entweder zu einfache oder zu verwickelte Naturen. Selbst Balzac habe sich die Sache zu leicht gemacht. Er fand die Formel: 'Der Reiche hat Leidenschaften, der Bauer nur Bedürfnisse.' — Der Bauer — schreibt de Fiers — hat aber auch Leidenschaften, nur andere, als die Reichen. — Der schwerste Punkt in einem Bauernstück sei die Sprache, der Dialog. Denn der Bauer redet wenig, kurz, oft nur in Sprüchen, Formeln. — Fiers findet, die Ursprünglichkeit des Stückes von Schönheerr liege darin, daß alle Gefühle, daß jede Sentimentalität vollständig ausgeschlossen ist. Es ist ein psychologisches lebenswahres Bild, in dem sich die primitiven Sinne in all ihrer Macht entwickeln. — Er urteilt weiter, daß die Personen des Stückes an allzu großer Weisheitsfähigkeit des Ausdrucks, also dem üblichen Fehler der Bauern auf der Bühne, leiden. Aber er lobt das Stück wegen der Klarheit der Bewegung, der logischen Entwicklung der Tatsachen; er lobt die Stärke und die Nichtigkeit der Analyse.

Es wird vielleicht unsere deutschen Leser, die das Stück gelesen oder gesehen haben, interessieren, ihre eigenen Eindrücke mit denen des französischen Kritikers zu vergleichen. Solche Vergleichen sind immer sehr erzieherisch und fruchtbar, fruchtbar für die Selbsterkenntnis und für die Erkenntnis der ausländischen Psychologie. D. W.

Täglich
Kaffee

Nr. 1 la. 3.20
Nr. 2 extra la. 3.60
Nr. 3 fein, milde 4.00
Nr. 4 hochfein, 4.40
Frühling

Roß-Kaffee
Nr. 2.80, 3.20, 3.60, 4.00

Kaffee
Nr. 1 la. holländer
"Sensitiv" Nr. 1.50
Nr. 2 extra la.
holländer "Boon"
Nr. 2.00
alles per Pfund

See
Nr. 1 China, Congo,
la 100 Gr. Nr. 4.90
Nr. 2 China, Congo,
la 1. 100 Gr. Nr. 1.10
Nr. 3 Congo,
Congo, extrafein
100 Gr. Nr. 1.35
Nr. 4 Congo, Orange
Säcke, hochfein
100 Gr. Nr. 1.50
sämtl. in Pfund
10% weniger

Wolloll, 9 Pfund
zusammenstell. nach
Bschl. franco gegen
Nachnahme oder
Vorkassa.

Probepäckchen, 1 kg
1 Pfund Kaffee, 1 Pfund
Kaffee, 200 Gr. Tee,
gegen Nachnahme.

M. Buberlin
Kaffee- und Tee-Vertrieb
Kaiserstr. 1. Baden
Telephon 524.
Ela. elektr. Vorkehrung
nur an der Hand.

Hausbesitzer!
Sämtl. Schreiner-Rep.
werden bei höchst. Be-
rechnung angeführt.
Schreiner Kriessh. 56.

Besonders preiswertes Frühjahrs-Angebot

Wäsche	
Damenhemd mit Feston	1.10
Damenhemd mit Träger u. Hohlsaum	1.65
Damenhemd mit Stickerel oder Feston	1.90
Damenhemd mit breiter Stickerel	2.25
Damenhemd aus gutem Stoff, hübsche Machart	2.90
Damenhemd Trägerform mit reicher Stickerel	3.25
Damenhemd Trägerform, aus la Stoff und gestickt	3.90
Damenhemd aus Batist mit Valeno-Spitzen, eleg. Ausführung	4.50
Damenbeinkleider mit Feston	1.90
Damenbeinkleider m. Stickerel 3.25	2.45
Damenbeinkleider mit Stickerel u. Einsatz	4.50
Damenbeinkleider eleg. Ausfüh.	5.50
Hemdosen Trägerform mit Einsatz u. Hohlsaum	3.75
Hemdosen reich garniert	5.75

Wäsche	
Garnituren 2teilig, Hemd und Beinkleid mit Stickerel	5.90
Garnituren 2teilig, Hemd und Beinkleid reich garniert	7.50
Prinzebröcke Trägerform, hübsche Machart	3.90
Prinzebröcke Trägerform, reich garniert	7.50
Untertaillen aus gutem Stoff, reich garniert	1.35
Untertaillen Jumperform, hübsche Ausführung	1.95
Untertaillen Handhohlsaum	2.90
Unterkleider in Seldentrikot, in schön. Farben	7.50
Schlupfbeinkleider in dazu pass. Farben	5.50
Hemdosen in Seldentrikot	6.50
Nachthemden reich garniert	3.90
Nachthemden mit schöner Stickerel	4.90
Nachthemden aus gutem Stoff, reiche Stickerel	6.50
Nachthemden eleg. Ausfüh.	7.75

Schürzen	
Jumperschürzen aus gestr. Waschstoff	1.25
Jumperschürzen aus bunt Cretonne aparte Muster 3.75	2.90
Wienerschürzen aus bunt Cretonne	1.35
Kleiderschürzen aus gutem Waschstoff	5.75
Kleiderschürzen aus bunten Stoffen schöne Dessins 5.25	7.50
Kinderschürzen in allen Größen in reicher Auswahl	1.90
Spielhosen aus Waschstoffen hübsche Ausführung	1.90

Korsetten	
Büstenhalter a. festen Stoffen 1.25 1.10	90
Büstenhalter aus Trikot „erstkl. Marken“ 3.90 2.75	2.25
Hüfthalter aus gutem Drell, waschbare Einlage	2.25
Hüfthalter für starke Damen	5.50
Korsetten kräftiger Drell mit starker Schließe u. Strumpfhal. 4.25	3.25
Reform-Leibchen für Konfirmanden 3.50 1.95	1.85

Mädchen-Hemd solider Stoff mit Feston Gr. 40-45, je nach Größe	120	2.90
Mädchen-Beinkleid solider Stoff mit Stickerel Gr. 30-45, je nach Größe	1.35	1.85

TIETZ

„Ski“-Korsetten für starke Damen 2100 1850

„Ski“-Büstenhalter für starke Damen 675 575

Kaufe gleich - ! Zahle später - !

7 Betriebe
in
einer Hand
ist der volle Beweis
unserer **Leistungsfähigkeit.**

Daher finden Sie bei uns:
Beste Qualitäten - Größte Auswahl - Billigste Preise - Leichteste Zahlungsbedingungen
Wir liefern bei bequemster Teilzahlung:
Herren-Bekleidung
Damen-Bekleidung
Jugend-Bekleidung
Sport-Bekleidung
Herren-Abteilung

Deutsche Bekleidungs-Gesellschaft.
Karlsruhe **DBG** Kronenstraße 40
Ecke Markgrafenstraße
Das Modetkaufhaus mit Kreditbewilligung

Schreibmaschinen
verschiedene Systeme, neu u. gebräuchl., sehr preiswert
K. Hafner, Amalienstr. 51
Telephon 2127
Spezialgeschäft in Büromaschinen.
Handlung und Reparatur.

Motorsportklub Karlsruhe (A.D.A.C.)
Jeden Freitag abends **Stammtisch** im „MONINGER“
Ein Fahrrad für 25 Mt.
erhalten Sie emailt und vernietet (das Rad wird wieder wie neu) bei
Josef Maurer, Winterstr. 38.

Badisches Landestheater
Freitag, 27. März
8.18, 8.30, 8.40/18700, 8.01/5000.
Wilhelm Sell
Schauspiel in 5 Akten von Schiller.
Epiletina: Vera.
Personen:
Germann Gelehrer Trend
Bernier, Freiberger von
Mittelsachsen
Ulrich von Rudens
Loebke
Bernier Stauffacher
Bauer Barth
Bauer
Wilhelm Teu
Höfelmann
Arnold von Melchthal
Dahlen
Konrad Baumgarten
Friedrich
Genthold
Rudolph der Barock
Schneider
Gertrud
Brahmendorfer
Gentler
Bauer
Wilhelm
Bertha von Brunned
Armgard
Erhardt
Jenni, Bildhauer
Georg, Görtentanz
Johannes Partridge
Anfang: 8 1/2 Uhr.
Ende: gegen 10 Uhr.
Sperri: 1. Abt. 4.80

Der echte
Steinway
Flügel
3600.-
Mark
nur bei
H. Maurer
Kaiserstraße 176
Eckhaus Hirschstr.

Waffen, Motorräder,
Fahrräder, Nähmaschinen,
Reparaturen werden in meinem Geschäft
pünktl. u. gewissenhaft
rat u. billiger wie bei
ihrer Konkurrenz ange-
führt.
Waffen-Handel,
Kaiserstr. 220, (Eingang
Durlacher Teleph. 3348).
Reparaturgeschäft, wert-
abeholt u. anfertigt.

Frühjahrs-Neuheiten
in
Herren-Hüten

In der uns eigenen
imponierend gewaltigen Auswahl
aller führend besten Fabrikate
außergewöhnlich preiswert
eröffnen wir die Frühjahrsaison

Wir bitten unsere Spezial-Fenster-Ausstellungen,
welche jeden Geschmack und Finanzlage berück-
sichtigen, zu beachten.

Wilh. Zeumer
KARLSRUHE — Kaiserstr. 125/127

Aus dem Stadtkreis

Die Präsidentenwahl.

Wie es bei der Wahl am Sonntag zugeht? In den Neugierigkeiten genau so wie bei der Reichstagswahl. Einigemale geringe Veränderungen ergeben und erledigen sich von selbst.

Die Wahlzeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Es empfiehlt sich, so früh wie möglich zu wählen, da später und besonders zum Schluß der Andrang größer ist. Auch ist es angebracht, aber nicht notwendig, persönliche Ausweise bei sich zu führen.

Jeder Wähler erhält im Wahllokal den amtlichen Stimmzettel, dessen Abbildung von uns gedruckt worden ist. Der Stimmzettel enthält die Namen der auf Grund der Wahlvorschläge für den ersten Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl zugelassenen Kandidaten, also sieben Namen. Der Wähler begibt sich mit dem Stimmzettel in den vor ihm gewählten Nebenraum, verliest den von ihm gewünschten Wahlvorschlag in dem Ring mit einem Kreuz, legt den Zettel in den Umschlag und übergibt den Umschlag dem Wahlvorstand.

Damit ist der Vorgang für den Wähler erledigt.

Einer Unterstützung bei der Stimmabgabe dürfen sich Kranke, Schwache, Kurzsichtige, Blinde, Krüppel, die von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen wollen, bedienen. Sie sind berechtigt, eine Vertrauensperson zum Wahllokal mitzubringen, die sie bei der Stimmabgabe zu unterstützen hat, namentlich bei der Befreiung der Kreise, dem Einlegen in die Umschläge und dem Veranlassen an die Urne.

Auch für Wahlberechtigte, die sich am kommenden Sonntag nicht in ihrem Wohnort, aber innerhalb der Reichsgrenzen aufhalten, besteht nach den reichsgesetzlichen Bestimmungen die Möglichkeit, ihre Stimme abzugeben. Sie erhalten bis Samstag früh 10 Uhr Reiseausweise, die Fahrkarten für 98, IV. Stoc. ausgeben werden. Ausserdem mit einem Schein, sind sie berechtigt, in jeder Stadt oder Gemeinde, in der sie sich am 29. d. M. aufhalten, ihrer Wahlpflicht zu genügen.

Wahlrecht ist Wahlpflicht! Darum auf zur Wahl!

Küchlide vom Tage.

Freitag, den 27. März.

In Hannover ward am 27. März 1782 Johann Friedrich Ludwig Hausmann geboren. Er war Mineraloge und ging 1811 als Professor nach Göttingen. Er war der Begründer eines neuen mineralogischen Systems und Verfasser der Werke „Handbuch der Mineralogie“, „Untersuchungen über die Formen der leblosen Natur“ und „Bildung des Koralls“. Am 25. Dezember 1858 schloß ihm der Tod die Augen. — In Amiens der besetzten Hauptstadt des französischen Somme-Departements, wurde am 27. März 1802 der Friede geschlossen zwischen Frankreich, England, Spanien und der Batavischen Republik. — Johannes Döbereiner, Neffe des Malers Johann Friedrich und Großnichte des Dichters Christian Adolf Döbereiner, wurde am 27. März 1806 in Anvers geboren. Er wurde ein bedeutender Archäologe und ging 1833 als Professor zur Leipziger Universität. Seine Hauptwerke sind: „Galerie heroischer Bildwerke“, „Antiquarisch-archäologische Vorlesungen“, „Pompeii“, „Geschichte der griechischen Plastik“. Die antiken Schriftrollen zur Geschichte der biblischen Kulte bei den Griechen und „Geschichte der Kunstgeschichte“. In Leipzig, der Städte seines Wirkens, erließ ihn am 8. November 1865 der Tod. — Einer der bedeutendsten Schlachtmaler, Georg Meitner, wurde am 27. März 1828 in Kanten geboren. Er war Schüler der Düsseldorf Akademie, ging nach Berlin als Mitglied der dortigen Akademie. Hauptwerke seines Genres sind: „Schlachten bei Großbeeren, an der Katzbach, bei Alpern, Sturm auf das Grimmaische Tor in Leipzig, Schlacht bei Belle-Alliance, Uebergang der Preußen nach Asten, Schlacht bei Königgrätz, bei Bortch, Kapitulation von Sedan, Napoleon am Abend vor Waterloo, Sturm auf Frischweiler u. a. Sein Künstlergenie schloß ihm am 16. Oktober 1892 in Charlottenburg.

Die Bürgerausschuss-Sitzung, die heute stattfanden sollte, ist auf Dienstag, 31. März, nachmittags 4 Uhr, verlegt worden. Sie findet demnach im kleinen Saal des Konzerthauses statt.

Die zwei Gesandten über die Neuorganisation der Aufsicht sind aus dem politischen Teil zu erfassen.

Ueber die künftige Verwendung der Schlosskirche äußert sich der Evang. Kirchengemeinderat wie folgt:

Seit einiger Zeit wird die evangelische Gemeinde und zumal die Schlosskirchengemeinde durch Gerüchte beunruhigt, nach denen die Absicht bestehen soll, unsere Schlosskirche der ev. Schlosskirchengemeinde zu entziehen und sie für den katholischen Gottesdienst zur Verfügung zu stellen. Nach Erlass des Finanzministeriums vom 31. Juli 1919 wurde die Kirche, die Eigentum des Staates ist, der evangelischen Hofkirchengemeinde (jetzt Schlosskirchengemeinde) zur Verfügung überlassen, in der gleichen Weise, wie es in der Zeit der Fall war, als das Schlossgebäude Eigentum der Hofdomäne war. Der Herr Finanzminister, von verschiedenen Seiten auf diese Gerüchte aufmerksam gemacht, hat in einem amtlichen Schreiben vom 22. März ds. J. dem Evang. Oberkirchenrat und dem Pfarrer der Schlosskirchengemeinde mitgeteilt, daß diesen Gerüchten jede tatsächliche Unterlage fehlt. Weder von ihm, noch im Staatsministerium ist jemals auch nur der Gedanke erörtert worden, an der Bestimmung vom 31. Juli 1919 etwas zu ändern. Ebenfalls besteht die

Absicht, etwa künftighin in dieser Hinsicht eine Änderung eintreten zu lassen. Der Herr Finanzminister legt besonderen Wert darauf, diesen Sachverhalt festzustellen und ersucht, den falschen Gerüchten nachdrücklich entgegenzutreten. Damit ist die Garantie gegeben, daß die Staatsregierung die Schlosskirche auch weiterhin dem evangelischen Gottesdienst erhalten wissen will und der Schlosskirchengemeinde zur Verfügung stellt. Es ist zu hoffen, daß nunmehr die beunruhigenden und aufregenden Gerüchte verstummen, was auch zum guten Einvernehmen der Konfessionen dringend zu wünschen ist.

Sonderzüge zur Frankfurter Frühjahrsmesse. Anlässlich der vom 19. bis 22. April stattfindenden Frankfurter Frühjahrsmesse ist für eine reibungslose Beförderung der zu erwartenden auswärtigen Besuchermassen durch Einlegung zahlreicher Zugveränderungen und Doppelführung von Zügen seitens der Bahnverwaltung Sorge getragen. Das Wesentliche läßt sich durch folgende Zusammenfassung der ermäßigten Fahrpreise verstehen. Es kommen dafür in Betracht die Strecken: Freiburg—Frankfurt mit Halt in Vahr-Dinglingen, Ofenburg, Appenweier, Karlsruhe, Schwetzingen, Mannheim. Pforzheim—Frankfurt mit Halt in Durlach und Karlsruhe. Stuttgart—Frankfurt mit Halt in Mühlacker, Bruchsal, Delberg. Nürnberg—Frankfurt mit Halt in Nürnberg, Würzburg, Gemünden, Vohr. Die Pfalz und das Saargebiet werden bedient durch die Züge: Pirmasens—Viebrunn—Landsau—Ludwigsbafen—Mannheim—Frankfurt und Saarbrücken—Dersheim—Kirm—Bad Kreuznach—Frankfurt. Außerdem verkehrt ein Sonderzug Cassel—Kirchhain—Marburg—Frankfurt a. M. Sonderzüge aus dem Ausland erkräftigen sich im allgemeinen bei der überaus günstigen Verkehrsfrage Frankfurt. Aber es kann diesmal mit einem so starken Auslandsbesuch gerechnet werden, daß zur Beförderung der englischen und belgischen Besucher ein Sonderzug Dünde—Brüssel—Nagel—Köln—Frankfurt vorgesehen ist und außerdem entsprechende Sonderzüge für den

Besuch aus Italien und der Schweiz, sowie Frankreich und aus Holland in Aussicht genommen sind.

Zweite Mittelmeerfahrt des Dampfers „General San Martin“ der Hugo Stinnes-Linien. Die Teilnehmer an der zweiten der drei diesjährigen Mittelmeerfahrten des Dampfers „General San Martin“ der Hugo Stinnes-Linien haben jetzt einige Tage in Italien verbracht. Am 22. März lief der Dampfer in Messina ein und der — wie ein Funkpruch besagt — wohlbeladene Landausflug führte die Passagiere nach dem unvergleichlich schönen Taormina. Dann setzte das Schiff seine Fahrt nach Neapel fort, wo es am 23. März eintraf. Der dortige Aufenthalt wurde durch einen Besuch des Museums und die Besichtigung der Ausgrabungen von Pompeii ausnehmend ausgefüllt. Im Witternachts am 24. März lichtete der „General San Martin“ die Anker, um wieder für kurze Zeit Europa zu verlassen und sich Afrika zuzuwenden.

Saft für Unruh. Das hiesige Bezirksamt gibt bekannt, daß es in Zukunft gegen mutwilliges Alarmieren der städtischen Feuerwehr nur noch mit hohen Geldstrafen vorgehen werde.

Veranstaltungen.

Festhallekonzerte. Die sich nunmehr ihrem Ende nähernden Festhallekonzerte erfreuen sich nach wie vor großer Anziehungskraft, das beste Zeichen, daß sich diese Konzerte beim Karlsruher Publikum einer großen Beliebtheit erfreuen. Am nächsten Sonntag, nachmittags 4 Uhr, wird in der Festhalle die Kapelle der Vereinigung der Musikanten konzertieren. Obermusikmeister J. Dehler hat ein feierliches Programm aufgestellt, das jedem Gesinnungsbewussten aus dem Programm leicht heraussuchen: „Morgenstimmung a. d. I. Per Saint-Saëns“ von Grieg, „Echo des Belfegors“, „Schottische Gavotte von Klug und die Quertäre a. D.“: „Norma“. Kartenverkauf bei Stadtpark-Kaffeehaus, nördlicher Stadtpark-Eingang.

Tanzabend von Frau Wigman. Auf den heute abend punkt 8 Uhr im Stadtkreis-Konzertsaal stattfindenden Tanzabend von Frau Wigman nebst ihrer Tanzschule.

Karlsruher Wärme- und Kälte-extreme.

Dr. F. Gautier (Herrenhof).

I.

Anlässlich der äußerst saunigen Frühjahrsmittemer, die sich neuer in unbedenklichen Schwankungen zwischen milden Vorfrühlings- und eichem Winterstufen gefüllt, ist es ganz reizvoll, an der Hand aller Beobachtungen aus der bis ins 18. Jahrhundert zurückgehenden Karlsruher Witterungsgeschichte zu prüfen, in welchem Ausmaß derartige Wärmeschwankungen vorkommen können.

Beginnen wir mit dem meteorologischen Frühling, der mit dem Monat März seinen Anfang nimmt, so interessieren uns vor allem dessen erste kräftige Wärmeeffekte.

Mit dem Schlusse des März erreichen wir knapp noch den ersten Sommertag (Maximum +25 Grad am 31. 3. 1815), während es in Heidelberg bereits einige Tage vorher (27. 3. 1903) bei föhnartigem Winde zu diesem Schwellenwerte kommt. Der früheste „Tropentag“ (Maximum über 30 Grad) tritt jedoch nicht vor Anfang Mai ein (1923 7. 5., 1912 12. 5.), obwohl bereits Mitte April (15. 4. 1904) bei anhaltenden föhnigen Strömungen 29 Grad (in Karlsruhe und Stuttgart) überschritten wurden. In dem letzten Maidrittel steigen die Maximalwerte bereits über 32 Grad an (1868, 1892, 1922). Diese rasche Zunahme erleidet jedoch im Laufe des nächsten Monats Juni eine gewisse Abmilderung, indem in keinem Falle Beträge von über 34 Grad (1839, 1888, 1906) gemessen wurden. Es ist dies eine Parallele zu dem in den Mittelwerten festgestellten Wärmerückgang, der sogenannten „Schaffälte“ (zu dieser Zeit pflegt man sie bekanntlich zu scherzen). Zu länger andauernden Hitzeperioden kommt es in diesem Monat, in dem das an uns angrenzende Meeresgebiet, die Nordsee, noch nicht kräftig erwärmt ist, und die Luftdruckverteilung kühlte feuchte Ausgleichsströmungen von Nordwesten her fördert, eben nur selten. Anders im Juli, in dessen letzten Tagen (28. 7.) das absolute Temperaturmaximum von 38 Grad (1921) notiert wurde, und im August, in dem 35 Grad auch gelegentlich noch bis in die 2. Hälfte hinein überschritten wurden (17. 8. 1892). Auch der letztgenannte Wärmeeffekt kam unter Mitwirkung föhniger Winde aufkande; das große Brandnialad an Grindelwald im Berner Oberland wurde durch ihn veranlaßt. Im September wurden 32 Grad noch knapp erreicht (3. 9. 1911) und „Tropentage“ bis gegen Monatsmitte (1919); auch der Oktober bringt bis zur Mitte noch vereinzelte Sommertage (1878, 1921). Das letzte Mal werden 20 Grad am 4. November (1899) überschritten und zwar bei sonnigem Wetter nach einigen föhnigen Tagen; von da an bedarf es zur Erzeugung hoher Temperaturen des Zutrommens wärmerer Luftmassen aus dem fernen Süden oder föhnartigen Winde. Ersteres war der Fall in der 2. Woche des November 1865, in der die Temperatur fortgesetzt, auch des Nachts, auf ungewöhnlicher Höhe stand (Max. 19 Grad), letzteres im Dezember 1915, wo in Karlsruhe selbst 19 Grad, in Durlach um die Mittagshunde des 11. 12. gar 20 Grad abgelesen wurden. Selbst im die Jahreswende kann es zu ähnlichen Wärmeeffekten kommen (30. 12. 1920, Neujahr 1877 und am 3. 1. dieses Jahres (1925) mit 16 Grad), und der Höchstwert des Januar (18 Grad) verdankt föhnigen Strömungen seine Entstehung (9. 1. 1877). Im Februar werden schon im ersten Drittel 18 Grad erreicht (1899); die ungewöhnliche und anhaltende Wärme brachte damals vor Monatsmitte die Frühblüte der Aprikosen und

Pflirsche und allgemeines Ausschlagen der Sträucher und niederen Bäume. In geringerer Maße trat dies phänologische Ereignis auch in den milden Wintern 1876/77 und 1915/16 auf: am Durlacher Turm blühten damals im Januar die Aprikosen, in Heidelberg Mandeln und in Freiburg am 31. 1. 1916 Aprikosen und Pflirsche. Im letzten Februartertel werden 19 Grad verzeichnet (28. 2. 1903, 1922), 20 Grad tritt in der ersten Märzhälfte ein; in den letztgenannten Fällen wirkt wieder die Einstrahlung durch die Sonne stark mit.

Der Eintritt der kältesten Temperaturen weist jahreszeitlich eine Verspätung auf; in dem letzten halben Jahrhundert wurde der tiefste Stand am 29. Januar mit minus 23 Grad (1895) erreicht; nach früheren Berichten kam es zu gleichen Kältegraden nur noch 1830 und 1788; dagegen wurden im Jahre 1827 in einem einzigen Fall gelegentlich eines gewaltigen Kälteeintruchs noch in der zweiten Februartälfte mehr als minus 25 Grad gemessen. Der Monat März bringt noch Temperaturen von minus 17 Grad (13. 3. 1845), auch im letzten Drittel noch 10 Grad Kälte. In diesem Jahre ging das Thermometer nicht unter minus 8 Grad; der heutige Nachwinter ist also durchaus kein ungewöhnlich strenger. Der April bringt es noch bis zu minus 6 Grad (1882) und um die Monatsmitte auf minus 5 Grad bei jenem deutlichen außerordentlichen Kältefall im Jahre vor Ausbruch des Weltkriegs (1913), der der gesamten Baumbüchse, soweit sie in den Höhenlagen bis zu 400 Meter Meereshöhe entwidel war, das Leben kostete. Desgleichen waren auch die meisten Blatttriebe erfroren; noch zu Anfang des Mai bemerkte man die häßlichen schwarzlichbraunen Ueberreste. Im Mai wurden 1886 noch knapp minus 2 Grad Kälte erreicht, der Gefrierpunkt selbst aber nach Monatsmitte nicht mehr. Doch sind auch nach diesem Termin starke Neißbildungen und geringe Frostgrade an ungeschützten Stellen der Umgebung der Stadt nicht ausgeschlossen; so vor 2 Jahren wurde geringe Anläufe von Neiß nach Ende Juni (28. 6. 1923) bei Stadtemperaturen von etwas über 5 Grad in den Umgebungen von Karlsruhe und Mannheim bemerkt. Im Juni ist die Mindesttemperatur 3—4 Grad (1918) während des Juli geht es nicht unter 6 Grad, im August nicht unter 5 Grad (1887), während es im September bereits am 15. (1889) zum ersten kräftigen Frost kommt (minus 1 Grad). Nach Abkühlung durch nördliche Winde kann sich eben die nächtliche Wärmeabgabe schon ein paar Stunden länger geltend machen. Bis Mitte Oktober sinken die Minima während der etwas kälteren Perioden des Mittelwinters nicht weiter, dann aber ziemlich stark (1908) auf minus 6 Grad. Auch Schneefälle in den benachbarten Bergen können dann bereits abkühlend wirken (1905), wenigstens dies ein äußerst seltener Fall ist. Minus 10 Grad werden zu Mitte November erreicht, Ende des Monats minus 13 Grad (1890). Regelmäßig kommen nun im Dezember nur selten starke Fröhe vor (in den letzten 30 Jahren nur einmal minus 16 Grad; (1906). Ausnahmsweise jedoch werden, wie in dem an hiesiger Verhältnisse erinnernden Winter 1879/80 auch minus 20 Grad überschritten (Minimum minus 22 Grad). Damals lag ganz Mitteleuropa unter einer starken Schneedecke, welche die Wärmeabgabe entsprechend vermehrte. 1869, 70 und 71 wurden ähnliche Kältegrade erreicht, doch hielt die Kälte nicht so lange an.

bei nochmals hingewiesen. Den Besuchern wird empfohlen, sich rechtzeitig einzufinden. Dadurch soll auch den zahlreichen auswärtigen Besuchern die Möglichkeit gegeben werden, die letzten Tage bequem zu erreichen. Karten sind noch in verschiedenen Preislagen in der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße, erhältlich.

Gewandhaus-Quartett. Kommenndes Montag, den 30. März, abends 7½ Uhr, konzertiert im 7. Kammermusiksaal der Konserndirektion Kurt Neufeldt das weltbekannte Gewandhaus-Quartett aus Leipzig. Die Fortsetzung beginnt mit Max Reger, der immer mehr in den Vordergrund des musikalischen Interesses rückt, und dessen Werke erst jetzt nach und nach die ihnen gebührende Würdigung zu finden begannen. Eines der spätesten Werke des Meisters wurde gewählt: das fis-moll-Quartett op. 121. Als willkommene Abwechslung folgt das prächtige und populäre Klavierquintett von Schumann, für dessen Klavierpart Josef Schick gewonnen wurde. Das hier seit Jahren nicht mehr aufgeführte Streichquartett von Grieg, welches den Schlüssel bildet, dürfte ebenfalls allgemeines Interesse erwecken. Die Konserndirektion teilt uns mit, daß der Vorverkauf lebhaft eingelebt hat.

Der Nordische Komponistenabend am 1. April, abends 8 Uhr, im Künstlerhaus, soll vor allem, so weit es im Rahmen eines Konzertes möglich ist, einen Einblick in die musikalische Kultur Skandinaviens geben. So stehen alte und moderne Lieder, Kompositionen von Fänen, Schweden, Norwegern und Finnen auf dem Programm. Wenn sie auch noch so verschieden sind, als gemeinsames Charakteristisches ergibt sich doch irische Ausdrucksweise, beherrschende Poetik und ein gesorgtes Klangsin. Besonders interessieren dürften Lieder des jungen dänischen Komponisten A. Langgaard, der vor einigen Jahren in Karlsruhe mit seiner Kompositionen große Erfolge hatte und einige Werke des jungen Finnen Anala. Außerdem bringt das Programm noch 2 Kammermusikwerke für Violine und Klavier, eine Suite des Norwegers Grieg und ein neues Werk von Sibelius. Der Kartenverkauf ist in den Händen der Musikalienhandlung Fritz Müller, Kaiserstraße, Ecke Waldstraße.

Colosseum. Man teilt uns vom Büro mit, daß die allseitig beliebte Kölner Lustspielgesellschaft Schmitz-Bleichweiler als letztes Stück den Schwanz „Sie kann's nicht lassen“ auf den 27. März abends 8 Uhr, herausbringt. Das Stück geht heute Freitag in Szene. Wir verweisen nochmals auf das feierliche Ende ausgehende Gastspiel. Am Dienstag, den 31. März ist Abschluß der Vorstellungen, worauf wir besonders aufmerksam machen.

Im Neudena-Küchliche sieht man ab heute: „Rastlose an der Jagd“ und „Die Fledermaus“. Die Fledermaus wird wirklich für die Volksmassen herbeiführendes Stück sein. Die Fledermaus ist ein sehr fröhliches und lustiges Stück, das besonders hervorzuheben sind die Aufnahmen aus dem Vermerk, der heute bei der Arbeit, wie auch bei der Rettungsaktion. Der Darsteller des Parviers A. Garlan, ist ein sehr geschickter Routinier und wech aus seiner Rolle etwas zu machen. Auch seine Partnerin versteht zu fesseln. — Hierzu: „Der geplünderte Seehund“, ein toller Schwank mit süßlichen Pointen. Ein dreifacher Seehund spielt die Hauptrolle neben Eilben Gbavlin.

Chronik der Vereine.

Der Gartenbauverein Karlsruhe hielt kürzlich seine statutenmäßige Generalversammlung ab. Der 1. Vorsitzende, Oberrechnungsrat a. D. Schneider, berichtete über das abgelaufene 53. Geschäftsjahr 1924, dem sich dann der Geschäftsbericht des Schriftführers A. Meber anschloß. Aus diesem sowohl, wie auch dem folgenden Rechenschaftsbericht des Kassiers A. Meber war zu entnehmen, daß der Gartenbauverein im letzten Jahr es wieder verstanden hat, seinen Mitgliedern manchen genussreichen und unterhaltenden Vereinsabend zu bieten. Auch war das rechnerische Ergebnis des Vereins zufriedenstellend, so daß man mit neuen Hoffnungen in das neue Vereinsjahr eintreten konnte. Aus dem Geschäftsbericht war zu erfahren, daß sich der Verein auch im Jahre 1924 mit Balkon- und Fenster-Prämierung befand und dabei 42 erste und 46 zweite Preise für gelungene Anpflanzungen von Fenstern und Balkonen mit lebenden Blumen verteilte. Zur Verlobung bei den jeweiligen Monatsveranstaltungen gelangten im ganzen 540 Topfpflanzen. Sobald die feierlichen Verhältnisse des Vereins es gestatten, soll wieder zur feierlichen Eröffnung der Gärten-Prämierung übergegangen werden. Wegen der wirtschaftlich ungünstigen Lage ist eine Reihe von Mitgliedern ausgeschieden, mit Tod sind 13 Mitglieder abgegangen, deren der Vorbericht ehrenvoll bedachte. Der bisherige Vorstand wurde durch Affirmation wieder gewählt und besteht aus folgenden Herren: 1. Vorsitzender Oberrechnungsrat a. D. Schneider, 2. Vorsitzender Gartenbauingenieur Schneider, Schriftführer Vorstand A. Meber, Kassier Ranzelstr. 10, A. Meber, Hauptlehrer a. D. Bräuninger, Sanitätsrat A. Kaufmann, Karl Schwara, Kaufmann Max Frick, Gärtnermeister Trede, Gerichtsverwalter Maß, Eisenbahningenieur Selbbrand, Architekt Willet und Oberrechnungsrat Karl Veis. Der bisherige 2. Vorsitzende, Gärtnermeister Dr. Frensch, der aus Gesundheitsrücksichten von seinem Amt zurücktrat, wurde in Anerkennung seiner Verdienste um den Verein einstimmig zum Ehrenmitglied ernannt. Eine für diesen Abend vorgesehene Gastverlobung hiesiger Topfpflanzen beschloß die sehr zahlreich besuchte Generalversammlung. A. M.

Standesbuchauszüge.

Todesfall. 25. März: Maria Andrae, alt 67 Jahre, geb. Ehefrau von Friedrich Andrae, Friseur; Wilhelm Gscheidler, Oberpostinspektor, Chemann, alt 55 Jahre.

Tagesanzeiger

Man beachte die Anzeigen. Freitag, den 27. März, 1925. Bad. Landestheater. 6½ bis gegen 10 Uhr: „Wilhelm Tell“. Städt. Konzerthaus. 8 Uhr: Einziges Gastspiel Max Wigman in „Das Tausmäder“. Colosseum. Täglich Vorstellung, 8 Uhr: „Sie kann's nicht lassen“. Eintracht-Club. Klavierabend Elm Bienerfeld, abends 8 Uhr. Neiß-Viertel. Rastlose auf See. Dien. — Der geplünderte Seehund.

empfehlenswert
Emil Vogel Nacht.
 Erstes und größtes Spezialgeschäft
 Friedrichsplatz 3
 beste Qualitäten in
Zahnbürsten

Karl Lang

Kaiserstraße 167, I.
 Telefon 1073
 Salamander-Schuhhaus.

Günstige Bedingungen

ermöglichen den Kauf eines erstklassigen
Pianos od. Harmoniums

Aus Baden

Malsch, 26. März. Der Gewerbeverein Malsch (Nmt Gttingen) veranstaltet vom 26. April bis 4. Mai aus Anlaß seines 25jährigen Bestehens eine Gewerbeausstellung. Die umfangreichen Vorbereitungen der Ausstellungskommission unter Leitung von Gewerbelehrer Schott sind in vollem Gange. Die Beteiligung seitens des Handwerks sowie der Firmen ist sehr stark, so daß den Besuchern der Ausstellung Reichhaltiges geboten werden wird. Die Gemeindevverwaltung stiftete für die Ausstellung in dankenswerter Weise 500 M. Bei der letzten Generalversammlung des Vereins konnte durch Beschluß einem in Not geratenen Mitglied etwa 150 M. zugewiesen werden, wovon bereits 100 M. an den Bedürftigen zur Ablieferung gelangt sind.

z. Durlach, 26. März. Das Direktionsmitglied der Maschinenfabrik Grüner N.-G. Gu. Ehrlich, ist 53 Jahre alt nach kurzer schwerer Krankheit gestorben. Er war nahezu 30 Jahre in dem genannten Werk tätig.

z. Bruchsal, 26. März. Anlässlich des 75jährigen Gründungstages des gelben Dragonerregiments Nr. 21 soll in der einstufigen Garnisonsstadt Bruchsal ein zweiter Regimentstag stattfinden mit gleichzeitiger Enthüllung eines Denkmals für die Gefallenen.

z. Eppingen, 26. März. In Riehen konnten die Eheleute Christoph Mann die goldene Hochzeit feiern. — An der Kreiswinterschule hat erstmals ein landwirtschaftlicher Kursus für Mädchen begonnen, der von über 60 Schülerinnen besucht wird.

z. Neckargemünd, 26. März. Der 23 Jahre alte Elektrotechniker Heinrich Ritter aus Rottbach ist als er die Bräute über die Eltern passieren wollte, aus noch unangefährter Ursache über das Geländer in den Fluss und ertrank. Die Leiche konnte geborgen werden.

z. Forstheim, 26. März. Der hier als Primarier lebende frühere Kettenfabrikant Albert Scheuffele, ein sehr angesehenen Bürger unserer Stadt, ist im 61. Lebensjahre an den Folgen einer Operation gestorben.

z. Offenburg, 26. März. Der historische Verein für Mittelbaden hielt kürzlich eine Ausschusssitzung ab, die von dem Schriftführer, Professor Dr. Haber, geleitet wurde. Nach Erhaltung des Tätigkeitsberichts durch Prof. Dr. Haber machte dieser Ausführungen über die Herausgabe der „Orienau“. Es wurde beschlossen, dieses Jahr ein reich illustriertes Heft von über 200 Seiten herauszugeben, das das ganze Vereinsgebiet behandelt. Außerdem einigte man sich, daß der Verein das Grimmelshausen-Festspiel in Reichen im Juni dieses Jahres wiederholt und sich an dem Festzug in Gengenbach und der Ausstellung in Offenburg beteiligt. Die Sitzung schloß mit einem Referat des Heftleiters Dr. Haber über seine Ausgrabungen in Ederstweier und Hundstweiden.

z. Donaueschingen, 26. März. Der Schlichtungsausschuß Donaueschingen hat in der Lohnverhandlung der Schwarzwälder Uhrenindustrie Arbeiter eine Erhöhung des Mindestlohnes für gelernte Arbeiter von 55 auf 61 Pfg., in der Frage der Gehälter für die Angestellten eine Erhöhung der derzeitigen Gehälter um 6 Prozent vorgelesen. Die Erklärung

über Annahme oder Ablehnung dieses Schiedsspruches steht von beiden Seiten noch aus.

Freiburg i. Br., 26. März. Erzbischof Dr. Carl hat angeordnet, daß am Palmsonntag, den 5. April eine allgemeine Kirchenkollekte für das Priesterseminar in St. Peter stattfinden soll.

m. Singen, 26. März. Die industrielle Entwicklung unserer Stadt verspricht nach den mannigfachen Rückschlüssen, die infolge der Kriegs- und Nachkriegszeit sich eingestellt haben, nunmehr einen neuen mächtigen Auftrieb zu erhalten. Verspricht einerseits der nunmehr begonnene große Zentralgüterbahnhof eine weitere Verbesserung der Verkehrsverhältnisse, so hat andererseits auch die Stadtverwaltung das ihrige getan, um einer schnelleren Entwicklung Singens zum Industriemittelpunkt des badischen Oberlandes Vorstöße zu leisten. Im Schnaidholz, dem zukünftigen Industriegebiet, sind in den letzten Monaten bereits vorbereitende Arbeiten, wie Abholzung, Wegbereitung usw. vorgenommen worden, und nunmehr wurde in der letzten Gemeinderatssitzung die Vergütung des Industriegeleises dorthin beschlossen. Ein großer Teil des erschlossenen Geländes ist bereits an drei bedeutende Industrieunternehmen vergeben, während über andere Grundstücke noch Verhandlungen schweben. Auch mit der Erstellung des großen Zentralgaswerkes durch die Berliner Firma Agwa, das bekanntlich einen großen Teil des Seckreises mit Gas versorgen soll, wird in der nächsten Woche begonnen werden. Die Firma liefert bereits die Verbindung der Fabrik, Dienst- und Wohnhäuser aus. Bereits vorhandene Industrieunternehmen, so die Aluminiumwerke und die Hüttenwerke, tragen sich mit dem Gedanken baulicher Vergrößerungen, so daß aus allem geschlossen werden kann, daß im Verein mit den zur Erstellung kommenden neuen Privathäusern im Harjengraben usw. die Aera der Aufwärtsentwicklung wieder einsetzt. Da das städtische Tiefpumpwerk in der letzten Zeit des öfteren durch in starken Mägen auftretenden Pfundland im Betrieb gehindert wurde und so die zukünftige Wasserversorgung unserer Stadt ernstlich gefährdet wird, ist man gegenwärtig um die Erbohrung neuer Wasseradern bemüht.

z. Billingen, 26. März. Zwischen der Stadt Billingen und der Stadt Schweningen ist vor kurzem eine Vereinbarung über Gasfernverföhrung zustande gekommen, die der Anforderung Schweningens genügt und gleichzeitig die Gasverorgungsanlage Billingens besser ausnützt. In ähnlicher Weise soll jetzt auch die Stromverföhrung auf eine gemeinsame Grundlage gestellt werden, die auch erreicht, daß man in der Verforung von Pöfensburg unabhängig wird. Es soll eine Dieselmotorenanlage als Kraftzentrale erstellt werden, die die beiderseits der badisch-württembergischen Landesgrenze liegenden Orte versorgen soll. — Die Ausdehnung der Stadt bringt es mit sich, daß man sich im Süden mit dem Neubau einer katholischen Kirche beschäftigt, da das Mönster und die Benediktinerstiege im Nordteil der Stadt liegen. Es ist beabsichtigt, die Kirche in der Nähe des ehemaligen, leider abgerissenen Niederer-Tores zu erstellen, um damit zu den drei erhaltenen Türmen auch der Niedererstraße einen guten Abzluß zu geben. Man rechnet mit einer finanziellen Beteiligung der Stadt. Unter Umständen soll vorher eine Notkirche errichtet werden.

Aus der Pfalz.

z. Bellheim, 26. März. Eine hiesige Firma wollte einen größeren Geldbetrag mittels Einschreibebriefen an eine Firma in Landau senden. Der Brief kam jedoch dort ohne Inhalt an, und es stellte sich heraus, daß der Buchhalterlehrling, dem der Brief zur Beförderung übergeben wurde, das Geld gar nicht in den Brief getan, sondern letzteren so abgeschickt und den Betrag für sich behalten hat. Nach erfolgter Anzeige konnte das gut verdeckte Geld wieder vorgefunden und der Eigentümerin zurückgeholt werden.

z. Neustadt a. d. Sdt., 26. März. Fräulein Juliana Gahner von hier hat am Ostem 1923 die 2½ Jahre alte Hildegard Kowatsch und am 28. November 1924 die 2½ Jahre alte Irma Ruff, beide von hier, vom Tode des Ertrinkens gerettet, wofür ihr die Anerkennung der Regierung ausgesprochen wurde.

z. Grünstadt, 26. März. Nach Blättermeldungen steht ein Dienstmädchen im Verdacht, gegen den Steingutdreher W. hier einen Giftmordversuch unternommen zu haben. Der Mord brachte vor einigen Tagen eine Sodawasserflasche mit Wein mit. Seitdem W. den Wein getrunken hat, fühlt er sich krank und man vermutet, daß der Wein schädliche Stoffe enthielt. Gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet. Der Mord soll in Beziehungen zu der Ehefrau des W. gestanden haben und wurde von letzterer vor kurzem mit einem Messer verübt.

z. Speyer a. Rh., 26. März. Der Referent für das Vermessungswesen der Pfalz, Oberregierungsrat Friedrich Vinn ist im Alter von 58 Jahren gestorben.

z. Wörsheim a. Rh., 26. März. Bei der Ausfahrt ins Feld schenkte die Pferde von Landwirt Johann Graf plötzlich vor einem daherkommenden Auto und brannen durch. Sein Sohn Philipp, der im letzten Augenblick noch die wildgewordenen Pferde zu zügeln veruchte, wurde zu Boden gerissen und von dem nachfolgenden Pflugfahren überfahren. Graf liegt schwer verletzt darnieder.

z. Annweiler, 26. März. Das Auto des Zudernwarengroßhändlers Jean Genzheim ging in Flammen auf, als dieser zum Zwecke einer Reparatur den Benzintank leerte und das Benzin durch eine donerbefehende Gasblampe Feuer fing.

Sport-Spiel

Die Schneeverhältnisse im Schwarzwald.

z. Rom Schwarzwald, 26. März. Die Temperaturen sind seit gestern allgemein etwas anziehend, so daß die langame Schneeschmelze im Schwarzwald rascher sich fortsetzt. Von Donnerstag abend melden:

Sand-Badener Höhe: 8 Grad warm, leicht bewölkt, Schneehöhe 25 bis 60 Zentimeter, je nach Höhenlage. Schnee etwas weich, Eisbahn gut bis Wiedensieden.

Sundstedt: abends 1 Grad warm, leicht verregnete Schneedecke, Schneehöhe 40-50 Zentimeter, auf den umliegenden Höhen bis 1 Meter. Eisbahn gut bis 700 Meter.

Berrenmies: Schneehöhe 25-40 Zentimeter, 2 Grad Wärme, bewölkt, windstill, Eisbahn gut. Gelageheit zum Skiföringelassen, Schnee verharst.

Plättli-Bühlerhöhe: 1 Grad warm, Schneehöhe 30 bis 40 Zentimeter, nur leichtes Fanwehen. Est- und Schlittenbahn bis 650 Meter gut.

Gornisrieden: Schneehöhe 60-100 Zentimeter. Schnee etwas gelöst und verharst, zeitweilig bedeckt und Nebel, 0 Grad, Eisbahn sehr gut bis 600 Meter abwärts.

Spezial-Angebote

Steinquit		Emaillé	
Waschgarnituren, weiß, 5teil.	5.95 4.50 3.50	Milchtöpfe, grau	0.60 0.50 0.40
Waschgarnituren, dekoriert	6.50 4.95 3.75	Teigschüsseln, grau 35 cm	1.75
Kindergarnituren, bunt, 4teil.	0.95	Wasserkessel, grau u. braun	1.95 1.45
Satzschüsseln, weiß, 6teilig	1.65	Sand-Seife-Sodagarnitur, weiß	3.75 2.95
Satzschüsseln, bunt, 6teilig	1.95	Wasserkonsole mit Becher, weiß	2.75
Tassen, weiß	Stück 0.15 0.12	Löffelblech, weiß	2.15
Teller, glatt, tief u. flach Stück	0.16	Salz- u. Mehlmetzen, weiß	1.65
Dessertteller, weiß, glatt Stück	0.14	Kehrschaufeln	0.95 0.85 0.75
Porzellan		Glas	
Tonnengarnitur m. Goldr., 14tg	9.50	Satzschüsseln, 3teilig	1.25
Kaffeetassen, weiß	0.45 0.35	Weingläser mit Fuß	0.60 0.45 0.40
Teetassen mit Goldrand	0.45	Likörgläser	0.40 0.20 0.15
Kindertassen mit Bild	0.35	Sturzflaschen	0.65
Eierbecher, weiß	0.12 0.10	Bierservice, 7teilig, Blumendek.	7.50 5.50
Gemüseschüsseln mit Goldrand	1.50 1.25 0.95	Kuchenteller	1.25 0.95
Butterdosen, weiß	0.95 0.65	Butterdosen	0.75
Saucibren, weiß Feston	1.95	Blumenvasen, dekoriert	0.95

Schmoller

Neuste Zefir und Trikoline
für feine Maßhemden
sind eingetroffen
Beachten sie mein Schaufenster
Rud. Hugo Dietrich
Ecke Kaiser- u. Herrenstraße.

Socken
in Wolle, Halbwohle, Wolle mit Seide, Placco, Zwirn und Heisenflor in reichster Auswahl
Sportstrümpfe
in allen Preislagen

Himmelheber & Vier
Kaiserstraße 171 Fernsprecher 1158

Empfehlungen
Welt empf. Hausmusik-derin nimmt noch Kunden an. Angebote unt. Nr. 2078 ins Tagblatt. Aufputzen, Belsen und Reparaturen von Möbeln, Pianos usw. besorgt fachgemäß Amalienstr. 12, nur 3. Stod.

Buchhalter
mit Rechenricht. sowie Nachtr. u. Inhandhaltung. v. Geschäftsbüchern unt. hat noch Stunden frei. Ang. u. 3938 ins Tagbl.

Statt Karten.
Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schweren Verluste meiner lieben Frau, unserer unvergesslichen Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Luise Heimüller
sagen wir herzlichen Dank.

Besonders Herrn Stadtvicar Dr. Schuler danken wir für die trostreichen Worte am Grabe. Gleichfalls sei den Herren Vorgesetzten, sowie den Kollegen der Po. l. z. besonderer Dank ausgesprochen für die zahlreiche Anteilnahme an dem großen Verluste. Ebenfalls herzlichen Dank für die reichlichen Kranz- und Blumenspenden.

Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen:
Arno Heimüller Pol.-Ass.

Alois Zanetti Nchf.

Inhaber: Gustav Leonhardt

Allgäuer Butter- u. Käsehaus / Delikatessen

Kaiserstraße 64, Telephon 4611
empfiehlt

von frisch eingetroffenen Sendungen in nur prima Qualitäten.
(Wers probt, der lobt)

Feinste dänische Tafelbutter ¼ Pfd. 70 Pfg., Pfd. 2.70 Mk
Allgäuer Tafelbutter ¼ Pfd. 60 Pfg., Pfd. 2.30 Mk.
Frische Landeier von 9 Pfg an
Trink-Eier Stück 13 Pfg., 10 Stück 1.25 Mk.

Vollfett-Käse

Echt Roquefort ¼ Pfd. 55 Pfg., Gervais, Chester, Edamer, Echt Gorgonzola ¼ Pfd. 50 Pfg., Emmenthaler, Camembert, Münster ¼ Pfund 35 Pfg., Kräuter- und Frühstückskäse Romadour ¼ Pfund 35 Pfg., Italienischer Salami Käse Ital. Rahmkäse Marke Del Bel Paese ¼ Pfd. 40 Pfg

Feinste Wurstwaren ¼ Pfd. von 40 Pfg. an
Obst- u. Gemüsekonserven in großer Auswahl
Wein, Liköre, Kirschwasser, Weinbrand
sowie Tannen- u. Blütenhonig alles in großer Auswahl

Wiederverkäufer, Wirte, Kantinen u. Großverbraucher
Vorzugspreise. — Lieferung frei Haus.

Danksagung.

Allen, die uns in unserem großen Leide ihre warme Teilnahme bezeugten und unserm lieben Entschlafenen soviel Liebe und Aufmerksamkeit erwiesen, sowie für die vielen Kranzspenden und Begleitung zur letzten Ruhestätte, sage ich meinen tiefgefühlten Dank.

Berghausen, 24. März 1925.

Lydia Simon, geb. Stolz.

Nicht morgen sondern heute

bestellen Sie das „Karlsruher Tagblatt“ bei der Post, denn Sie wünschen doch am 1. April keine Verzögerung in der Zustellung

Garantie-Strümpfe

Hertie* Paar Mk. 2.50
Hertie** Paar Mk. 3.90
(vorrätig in allen Farben)



Garantie-Tipp!
Für die halbe Welt in jeder Größe.
Zweifelhafte Haltbarkeit
Lassen wir uns nicht anmaßen
und lassen uns nicht durch
unseren Preis verleiten. Wir
haben die Garantie-Tipp-Strümpfe
so gemacht, dass sie
auch nach einem Jahr zu
seinem ursprünglichen
Zustand zurückzuführen sind.
Überzeugen Sie sich selbst
an der Haltbarkeit.
Kauf Sie
HEPMANN TIETZ

Reichspräsidentenwahl

Den Wahlberechtigten, die noch nachträglich in die Wählerliste aufzunehmen waren oder deren Eintrag zu ändern war, ist von der städt. Wahlgeschäftsstelle (Zähringerstr. 98) über den endgültigen Eintrag Mitteilung zugegangen. Wer bis 27. März (1. Postbestellung) diese Mitteilung versehentlich nicht erhalten haben oder mit der Art der Erledigung seines Antrags nicht einverstanden sein sollte, muß sich unverzüglich bei der Wahlgeschäftsstelle melden.

Karlsruhe, den 26. März 1925.
Der Oberbürgermeister.

„Benfionen“

Abt. in unserem Kassenraum, Schloßplatz 4 bis 6. Eingang b.
Für Witwen: Montag, den 30. März.
Für Benfionen: Dienstag, den 31. März.
jeweils vormittags 8-12 und nachm. 2-6 Uhr
Landeshauptstelle.

Künstlerhaussaal Mittwoch, 1. April, abends 8 Uhr Nordischer Komponisten - Abend

Konzertsängerin A. Bionert-Boserup, Kopenhagen (Sopran), Konzertmeister C. Tromp, St. Gallen (Violine), Musikdirekt. K. Bionert (Klavier). — Werke von G. Backer-Gründahl, E. Alnaes, E. Grieg, P. Heise, T. Kaula, R. Langgaard, E. Melartin, J. Sibelius, E. Sjögren.
Karten zu Mk. 5.—, 3.—, 2.— inkl. Steuer in der Musikalienhandlung Kaiser, Ecke Waldstraße.

Fritz Müller

Festhalle Karlsruhe.

Sonntag, den 5. April, vormittags 11 Uhr.
Volks-Sing-Akademie Mannheim. E. V.

Das Deutsche Volkslied

a cappella-Konzert für gemischten Chor
500 Damen und Herren, unter Leitung von Professor Arnold Schatzschneider, unter Mitwirkung der Bläservereinigung des Nationaltheater-Orchesters, der Herren Kammermusiker Rich. Lorbeer (Oboe), Ernst Schmidt (Klarinette), Max Scheinberger (Horn), Otto Lenzer (Fagott) und Professor Schatzschneider (Klavier).
Mozart, Quintett in Es-dur, Werk 452.
Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— zuzügl. Steuer in der Musikalienhandl. Kaiser, Ecke Waldstr.

Fritz Müller.

Konzerthaus Freitag, den 27. März, Anfang punkt 8 Uhr Einziges Gastspiel

Mary Wigman

und ihre Tanzgruppe (20 Tänzerinnen)
Zum ersten Mal:
Das Tanz-Märchen
Ein Bühnenspiel von Mary Wigman.

Das Berliner Tagblatt schrieb über das Tanz-Märchen: „Es darf nicht geduldet werden, daß dieses Gastspiel in Berlin heute abend zum letzten Mal stattfindet. Nicht dreimal nur soll es gewesen sein, sondern dreimal dreimal soll es noch sein, weil es das Schönste, Edelste, Vollkommenste ist, was Berlin in den letzten Jahren an Tanz erlebt hat.“
Karten zu Mk. 8.—, 6.—, 5.—, 4.—, 3.—, 2.— zuzügl. Steuer, in der Musikalienhandlung Kaiser, Ecke Waldstraße

Fritz Müller



Rahma buttergleich

Der Küche Schatz!
Der Hausfrau Glück!
Das große Butter-Meisterstück!

7½ Pfd. nur 50 Pfg. Kinderzeitung „Der kleine Coco“ gratis

Neu erschienen: „FIPS“ LACHZEITUNG für liebe kleine Kinder.

COLOSSEUM

Heute abend 8 Uhr
„Sie kann's nicht lassen!“

Käse-Abschlag

ff. Romadurkäse (45%) l. Stanfop, z. Mk. 0.90
la Vollf. Emmentaler-Käse, schön gelb, zu Mk. 1.40
la Vollf. Schweizerkäse zu Mk. 1.30
Prima Allgäuer Limb. Stang.-Käse, 30%, zu Mk. 0.60
versendet das Pfand in Postkolli mit ca. 10 Pfund und groß. Posten p. Bahn geg. Nachn. od. Referenzen unfrakt.
Käsefabrikation, Adrnhofen
Gottlieb Schneider, Post Leutkirch (Allgäu)

ECHTER Bienen HONIG

pikant, wohlschmeckend

CARL ROTH PROCEUR

Frühjahrs-Güte

In reicher Auswahl von
8 Mt. an Unterhaltung
und Umarbeiten schnell
und billig.
Lampendruck
P. Dachtel
Amalienstr. 47.

Nähschule (Tages- und Abendkurse)

Johanna Baum, Kronenstraße 6, I Stock

Oberhemden

mit doppelter Brust

1 weichen und 1 steifen Kragen.

Percal von Mk. 4.85 an

Zefir von Mk. 6.30 an

Konfirmand. von Mk. 4.05 an

Kragen von 40 Pfg. an

in modernen Formen

Vorteilhafte Preise,
da Verkauf direkt aus meiner Fabrikation

SCHORPP

Wäscherei u. Wäschefabrik

Verkaufsstellen:

KARLSRUHE:
Bernhardtstr. 8
Kaiserstr. 34 und 243
Amalienstr. 15
Waldstr. 64
Wilhelmstr. 32
Augustastr. 19
Schillerstr. 18
Kaiserallee 57

Gabelsbergerstraße 1
Rheinstr. 18
DURLACH:
Hauptstr. 81
BRUCHSAL:
Schloßstr. 3
RASTATT:
Poststr. 6.

Öffentlicher Vortrag

Montag, den 30. März, abends 8 Uhr
im Schloßle, Ritterstraße 7, über:

Das Christusproblem in der Gegenwart

Redner: Herr Robert Syring

Eintritt 1.— Mk., Studierende 50 Pfg.

Theosophische Gesellschaft Dr. Hartmann, Karlsruhe

FESTHALLE

Sonntag, den 29. März, nachmittags 4 Uhr
KONZERT.

Orchester: Vereinigung badischer Polzeimusiker.

Leitung: Obermusikmeister J. Heisig.

Eintritt: Erwachsene 60 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Vorverkauf bei Stadtgartenkassier Bronner.

Dämonen der Zeit.

Roman

von
Arthur Brausewetter.

(21)

(Nachdruck verboten.)

Der Alte reichte ihm die Hand: „Ich habe es nicht anders von Ihnen erwartet. Gehen Sie mit Gott, Schippenbach.“

Der Adjutant wandte sich auf den Boden um, grüßte kurz den kleinen Kreis und verließ das Zimmer, in das er nie zurückkehren sollte.

Nun trat auch Klaus an den Alten heran: „Wenn der Herr Oberst für mich bei Herrn Fassbender eintreten wollte, so würde ich gleichfalls bitten, mich zu den obersteilischen Klumpen entlassen zu wollen.“

„Sie bleiben vorläufig“, entschied der Oberst kurz und bestimmt. „Ist nachher Not am Mann, so will ich sehen, was ich machen läßt.“
Ganz zusammengekauert war jetzt der Kreis. Nur zwei frühere Artilleristen und der leichte Freddy waren geblieben.

Dieser schien mit der glatten Erledigung seiner Berichtspflicht jede weitere Sorge um seines Vaterlandes Leid abgestreift zu haben. Er hatte den Platz des Adjutanten eingenommen, sprach der ihm freigelegte gependeten Fläche eifrig zu und gab in seiner Trunkenheit Worte zum besten, die die Grenze des Selbst an einem Stammtisch Erlaubten mit zynischem Wesen überschritten und von den beiden Artilleristen wiederholt belacht wurden. Klaus trampfte sich das Herz zusammen, wenn er den Mann, der einmal für ihn auf unerreichbare Höhen des Lebens gestanden, nun in seine tiefsten Niederungen hinabgefallen sah.

Der schien von alledem nichts zu bemerken. Ohne auch nur eine Miene zu verziehen oder Klaus Adressen mit tiefstem Mitleid auf ihn gerichteten Blick ein einziges Mal zu befragen, verfiel er in seiner regungslosen Haltung.

In den Zügen des leicht aufgedunsenen Gesichtes aber lag etwas Verirrtes, Heimatloses, das in die Seele griff.

Und mit einem Male wußte Klaus, an wen er ihn in dieser Haltung, dieser Umgebung erinnerte: an den entthronten König Lear, der mit den wenigen trunkenen Getreuen, die ihm geblieben, Tafelrunde hielt, und von dessen Antlitz die deutlichen Spuren des beginnenden Wahnsinns das Königliche doch nicht fortzunehmen vermochten.

Der verschlafene Kellner erschien, trat an den Obersten heran und sagte ihm in respektvoller Stellung, denn auch er hatte einmal bei den Grenadiereu gehiebt und war vorübergehend sein Burche gewesen, einige Worte ins Ohr.

Im ersten Augenblick schien es, als wollte der Alte aufbrauen. Dann begann er sich und sagte mit verbissenerm Tone: „Gut, mein Sohn, wenn Ihr Euch noch nicht ausgeglichen habt und uns die Bude hier vor der Nase zuschließt, dann werden wir gehen.“

Erleichtert atmete Klaus auf. Aber er hatte sich zu früh gefreut.
Kaum hatten sie den Ratskeller verlassen und waren die kleine keile Treppe empor auf den Langenmarkt gelangt, der dunkel und tot im trüben Licht einiger Laternen vor ihnen lag, da winkte der Oberst den kleinen Freddy zu sich heran.

„Wohin gehen Sie jetzt?“ fragte er.
Jetzt hielt Klaus nicht mehr an sich.
„Der Oberst sollten sich jetzt nach Hause begeben“, sagte er höflich, fast bittern und doch mit Entschiedenheit. „Es ist gleich drei Uhr und dies Leben muß auch die festeste Gesundheit untergraben.“

Der Oberst blieb stehen, zog die Stirn in Falten und ließ das Auge mit unwilligem Blick auf ihn heruntergleiten.

„Sie vergessen Ihre Stellung, Herr Oberleutnant. Wann ich nach Hause gehe, bestimme ich selber und kein anderer. Niemand hat Sie zu meinem Vormund gemacht.“

Und nun zum leichten Freddy sich wendend, in kurz befehlendem Tone: „Gehen Sie, ob wir in dem Kaffee da drüben noch antommen.“

Klaus mußte, daß ein weiterer Widerspruch zwecklos war. Mit kurzem Gruß wollte er sich verabschieden und allein den Heimweg antreten. Da dachte er an das Gespräch, das er heute mit tag mit Edith gehabt, und daß er den alten Mann in solchem Zustand unmöglich in der Gesellschaft dieser Leute lassen konnte. So folgte er widerwillig in das Kaffee, das sich auf Freddy wiederholtes Pochen öffnete.

In dem großen Raume war es bereits leer. Auf einigen Tischen fanden die Stühle ausgeklappt, an anderen sah man vereinzelte Besucher gähnend in den Zeitungen blättern. Die Luft war von süßlichem Zigarettenrauch geschwängert; etwas Schlafes und Uebernächliches war in ihr.

Man hatte sich in einer Nische niedergelassen, in der ein alter Kellner mit verdrossener Miene das bereits abgestellte Licht wieder einschaltete, schwarzen Kaffee brachte und, ohne eine Beistellung dazu erhalten zu haben, neben den Oberst eine Karaffe Cognak stellte, aus der dieser sich mit einer gewissen Hast einschenkte.

Klaus, der sich den ganzen Abend über zurückgehalten und meist nur zum Scheine getrunken hatte, wartete auf den Augenblick, wo sich die Wirkung des überreichen Alkoholgeusses offenbaren würde.

Aber nicht das leiseste Anzeichen einer Veränderung ging in dem Alten vor; seine Stimme, wenn er einmal sprach, war auch in ihrer Erregung klar und deutlich, und in dem Blick, der über den bereits finstern betrunkenen Freddy und die beiden Artilleristen hinwegstreifte, die sich mit fallender Zunge unterhielten, lag eine grenzenlose Verachtung.

Etwas Unheimliches war in dieser Nüchternheit, diesem immer ernster und trauriger werdenden Ausdruck der großen, weit aufgerichteten Augen, die unruhig und in sich verankert in die Ferne starrten. Als hätte ein Dämon über ihn Gewalt gewonnen, dessen Macht er sich ausgeliefert fühlte, und dem er doch mit dem letzten Akte seines bereits in sich gedrohenen Mauerstruves die Stirn bot.

Mit einem Male aber blickte er auf und richtete das Auge auf Klaus.

„Haben's gut mit mir im Sinne... weiß ich, Körper, aber es hilft nichts. Also lassen Sie es.“

Und dann, indem er ihm die Hand leicht auf den Schenkel legte: „Und was die Hauptsache ist: Sie sind ein Mann geblieben. Das Soldatenblut fließt Ihnen noch in den Gliedern. Deshalb tungen Sie auch zum Händertum nicht. Helben können alles werden... meinewegen Räuber und Banditen, Händier können sie nie werden. Die sind geboren wie die Helben. Es gibt viele Händler heute im deutschen Vaterlande. Der schlimmste aber... ist allein in Böhmen.“

Es war das erste Mal, daß der Oberst den Namen seines Schwiegervaters in seiner Gegenwart in den Mund nahm, und an er hat, wie er es „versteht Klaus, daß es keineswegs aus irgend einer Feindseligkeit geschah, sondern daß es ihm ein Bedürfnis war, sich einmal auszusprechen.“

„Ich habe viel Leid in dieser unglücklichen Zeit durchgemacht“, fuhr er fort, „das ist die Spiegelsache mit dem K. und die Lippen sind in einem Tage leerend.“ Aber daß es sich in eigenen Worten handelte.

Er brach ab, als hätte ihn eine weitere Sache abhalten zu können. Sie waren damals im Kaffee, warf Klaus ein, als die Pause immer schwerer und drückender wurde.

„Doch... es war der erste Winter, in dem wir im Westen standen. Sonst wäre es auch nie geschehen. Ein Mädel wie dieses... ein Soldat, ein Feld wäre ihrer würdig gewesen. Und nun ein soch trockener Zahnenmen!“

Wieder sah er er und sprach erst nach einer ganzen Weile weiter: „Gewiß... ich bin auch unter die Geschäftseute gegangen. Aber Händler bin ich nicht geworden. Mir fiel es als Erbe eines glückigen Bruders zu, der stets ein vernünftiger Kaufmann gewesen. Und ich habe mich redlich bemüht, in seinem Sinne fortzuarbeiten. Aber der da hatte einen anderen Geist.“

„Sie sind der Inhaber.“

(Fortsetzung folgt.)



Bodenwachs Büffel-Beize

gelb, rot, braun ist der naturgemäße Farb- und Wachsputz für alle Weichholz- und Hartholzböden. Geruchlos, färbt nicht ab, feucht wischbar. Der „Büffel“ bürgt für Qualität!

Suche für meinen 17 jährigen Jungen möbl. Zimmer in gutem Hause Frau Dr. Model, Freiburg i. B. Baslerstraße 17.

Büro

entf. 2 bis 3 dazu geeignete Zimmer zu mieten gesucht gegen gute Bezahlgang. Angebote unter Nr. 3989 ins Tagblattbüro erbeten.

Für sofort oder später mehrere tüchtige selbständige

Verkäuferinnen

Strumpfwaren, Wäsche, Wollwaren

Offerten mit Zeugnisabschriften erbeten an

Strumpf-Vieser

Karlsruhe, Kaiserstraße 153.

Junger Kaufmann findet sofort Stellung als

Reisender

mit Kapitalanlage. Angebote unter Nr. 3987 ins Tagblattbüro erbeten.

Sohn achtbarer Eltern

aufgeweckt u. mit guten Schulkenntnissen, kann in großem südd. Unternehmen als

taufm. Lehrling

eintreten. — Angebote unter Beifügung von Schulzeugnissen und eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes unter Nr. 3991 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Boiler- u. Metallschleiferei nimmt unter günstigen Bedingungen noch

Lehrlinge

auf. Näheres beim Portier, Gartenstr. 63 71.

Pfannkuch Zur Konfirmation

Zur Konfirmation

Früchte-Konerven Pfannkuch Zur Konfirmation

Pfannkuch

Wohnungstausch

Wohnen: II. Hofseite 2-Zimm.-Wohnung, Südstadt, 1. Stock. ...

Zu vermieten

2 elegant möblierte Zimmer mit 1 oder 2 Betten in guter Wohnlage. ...

Miet-Gesuche

Leeres Zimmer in gut. Hause gel. Ang. unt. 3985 ins Tagblatt.

Möbl. Zimmer

in gut. Hause von bezaubernd. einf. Herrn gesucht, zu mieten gesucht. ...

Offene Stellen

Auf 1. April od. später tüchtiges, ehrliches Alleinmädchen mit guten Kenntnissen gesucht. ...

Stübe

frisch, erf. best. Mädchen, nicht unt. 28 J., zu alt. Dame neben Kochin für alle Hausarbeit. ...

Köchin

die einer gut bürgerl. Küche selbständ. vorzuziehen, auf 1. April gesucht. ...

Flüchtnisweiberin

gef. Wirtschafterin, 52 J. Männlich

Achtung Händler! Hausierer

f. Neuzeit gef. Muster f. A. Karl Gießener, Durlach 1, 2. b. b. ...

Provisions-Reisende

für meine Schaufenster-Soldatentruppen gesucht. ...

Stellen-Gesuche

Als Wirtschafterin sucht 45jährige Frau ...

Verkäufe

Zu verkaufen: Maßloses Bestückerhaus — Haus — mit geräumig. Dreizimmerwohnung ...

Schränke, Bettstellen, Büfett

in Eiche und Nussbaum vollert, nur gute Schreinerarbeiten, billig zu verkaufen. ...

Bücherschrank

preiswert zu verkaufen. ...

BILLIGE FRÜHJAHRSKLEIDUNG

Durch vorteilhaften Einkauf sind wir in der Lage, sehr billige Preise für nur gute und geschmackvolle Ware einzuräumen. ...

EINIGE BEISPIELE

- Mäntel aus Tuch, gute Qualit. Knopf-, Tressen- und Biesen-Garnitur 58.— 39.— 33.— 23 75
Mäntel aus Covercoat, Gürtelformen und Herrenformen 38.50 25.75 17 50
Mäntel aus Rips u. Gabardine zum Teil mit und ohne Futter 68.— 49.75 39 00
Mäntel aus reinwollenen, imprägnierten Stoffen 49.75 39.75 33 00
Mäntel aus Donegal- und Deutscher Wolle 26.50 16.75 9 75

JACKEN-KLEIDER

- Jackenkleider a. Donegal-Stoffen, für Sport und Reise 36.— 22.75 16 75
Jackenkleider aus Cheviot mit Knopf- und Tressengarnitur 36.— 29.75 24 75
Jackenkleider aus Gabard. in verschied. Farben und Formen 68.— 55.— 49 75
Jackenkleider aus Rips u. Mouline kurze und lange Herrenformen, sehr flott, viele Farben 89.— 78.— 69 00
Jackenkleider in ganz eleganter Verarbeitung zu sehr vorteilhaften Preisen

TAILLEN-KLEIDER

- Tailen-Kleider aus solid. Stoffen jugendliche Formen, z. Teil kurze u. lange Ärmel 12.75 9.75 7 90
Tailen-Kleider aus kar. reinwoll. Stoffen, flotte Formen 46.50 24.75 12 75
Tailen-Kleider Popeline Gabard. Rips, Kasackform 48.75 39.— 29.75 25 50
Tailen-Kleider aus prima Ripsstoff, in sehr schöner Verarbeitung 98.— 78.— 65.— 52 00

KNABEN u. MÄDCHEN

Mäntel, Kleider und Anzüge in reicher Auswahl zu sehr billigen Preisen

KNOPF

Mabeco-Motorräder 2,3/11 PS

beste deutsche Hochleistungsmaschine Sieger der Deutschlandfahrt Sport- und Tourenmodell / Kassige Bauart Dreiganggetriebe Ruhiger Gang ...



Ein Radiofunk ist einpassiert! Vom Engel, der den Mond poliert! Für ATTA-Sendung besten Dank, Jetzt putzt er sich noch mal so blank! ATTA putzt alles blitzblank!

BLUMEN für den KONFIRMATIONSTAG Gärtnerei WILH. BREHM, Viktoriastr. 5 Kaiserstr. 154 Telefon 556

Pfannkuch Zur Konfirmation

Bäck-Artikel:

Mehl Spezial 0 5 Pfd. 1 18 Auszugsmehl 5 Pfd. 1 33 Weizen-Auszugsmehl in praktischen andigen und Wästelchen 5 Pfd.-Säcken 1 65 10 Pfd.-Säcken 3 20 Margarine 5 Pfd. 65 an Rosinen, Korinthen Sultaninen Mandeln Haselnußkerne Kofosfloden

Pfannkuch

Herren- und Damenrad sehr bill. zu verk. Südd. Vulkanfabrikation Kreisstr. 22 (Fab.)

Bettstelle mit Kopf u. Matratze, Servierstuhl, eintr. Sofa, Lieder, zu verkaufen. Kreisstr. 112, 1 Tr.

Verst. Möbel, Betten, Herde u. a. Saubere erhaltungs- halb, zu verk. Best. ab 12 Uhr. Mehr u. er Kreisstr. 30 III

Herren- u. Damenrad Salongrammophon mit Platt, portabil, abzugeben auch Teilzahlung. Schill-Kalenderstr. 7

Gebrauchter, schwarzer, artheter — Herd — ungeschädigt f. 20 A sofort zu verkaufen. Ansuchen bei: Arnold, Südstadt, 20. Parterre.

Pianos billigste Bezugsquelle f. Qualitätsinstrumente. Th. Kaefer Erbprinzenstr. 24

Streichfertige Del- u. Leimfarben sowie Lacke, Pinsel und Schablonen kaufen Sie am besten bei

Auz. Alt, Spezialfachh. Kreisstr. 17. Schwarzes Gabardine-Rohstoff (Gr. 44, 30 A, eleg. Seidenweisse (citronf.) neu, Gr. 44, 18 A, 1 Paar Dam.-Schuhe, Gr. 37 5 A, 1 Hipocamp-Handtasche neu, 8 A zu verkaufen. Marienstr. 44 IV r.

Ein gut erhaltener Kinderliegendwagen zu verkaufen. Kreisstr. 34, III r.

Doberman Rinde, 1 1/2 Jahre alt, gut schär und wachsam, billig zu verkaufen. Kreisstr. 68 V.

Zwei lunge tragliche abge- 3 Iiegen abden: Mintheim, Nordstr. 99 i

Verschiedenes G. Mutt kann abgelesen werden. Aufmerksam Stellung Eigenbandan.

INDUSTRIE- UND HANDELS-ZEITUNG

Transfermaßnahmen und deutsche Wirtschaft.

Der Generalagent Parer Gilbert hat kürzlich seine Bilanz per 28. Februar 1925 veröffentlicht...

Der Generalagent kann so erhebliche Transferierungen, wie sie das Gutachten vorseht...

nicht, selbst unter Inkaufnahme von Verlusten, die Konkurrenz im Ausland zu unterbinden...

Aber nicht nur auf dem Markt der Fertigproduktion muß sich das Transfer auswirken...

Der Reparationsagent wird möglicherweise verdrängt, diesen Druck auf den Kapitalmarkt...

Wirtschaftliche Rundschau.

Neue Vorschläge für das neue Kohlenbudget. Die neuen Verhandlungen über das Kohlenbudget...

landsabial und Auslandsabial stattfinden soll, wobei dem Ausland auch Hamburg...

In der Frage der Abgabebeteiligung beizuhalten im weiteren Verlauf die Vollversammlung...

Ausnahmestellung. Für die Einfuhr von Rellen und Säuren...

Mehrerenberühmte Baumwollspinnerei und Weberei bei Göttingen...

Starke Steigerung der Induktionsleistung. Im Februar 1925 betrug die gesamte Leistung...

Unveränderter Spot-Verkaufspreis. In der am Donnerstag...

Aus Baden

Lebensliche Ausschreibungen. Das Tiefbauamt...

Märkte

Frankfurter Getreidebörse.

Table with columns: 100 kg, Parit. Frankt., Goldmark, etc. listing wheat and grain prices.

Decker Tendenz am Berliner Produktmarkt vom 26. März...

Berlin, 26. März. Amtliche Produktionsnotierungen...

Für 50 Mio in Rm. ab Abblatationen: Viktoriaerben...

Frankfurter Produktbörse vom 26. März. Weizen...

Handels- u. Gewerbebank A.-G. Karlsruhe, Friedrichsplatz 9

An- und Verkauf von Wertpapieren, Besorgung aller bankmäßigen Geschäfte, Depot- und Vermögensverwaltung

Frankfurter Kursbericht

Table listing various bank and stock prices under 'Frankfurter Kursbericht'.

Berliner Kursbericht

Table listing various bank and stock prices under 'Berliner Kursbericht'.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Vorschläge für das neue Kohlenbudget. Die neuen Verhandlungen...

Märkte

Table listing market prices for various goods and commodities.

Frankfurter Kursbericht

Table listing various bank and stock prices under 'Frankfurter Kursbericht'.

Berliner Kursbericht

Table listing various bank and stock prices under 'Berliner Kursbericht'.

Wirtschaftliche Rundschau

Neue Vorschläge für das neue Kohlenbudget. Die neuen Verhandlungen...

Märkte

Table listing market prices for various goods and commodities.

